



## BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

 Bildungsplan 2016

# Altkatholische Religionslehre

**Bildung,  
die allen  
gerecht wird**

*Das Bildungsland*



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

## BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/292

- I. Der Bildungsplan des Gymnasiums gilt für das Gymnasium der Normalform und Aufbauform mit Heim sowie für Schulen besonderer Art.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 4/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Fach Literatur und Theater in der Kursstufe des Gymnasiums der Normalform und der Aufbauform mit Heim (K.u.U. 2012, S. 122) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 3/2016

### BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Altkatholische Religionslehre* ist als Heft Nr. 3 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

# Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb .....	3
1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Alt Katholische Religionslehre .....	3
1.2 Kompetenzen .....	5
1.3 Didaktische Hinweise .....	8
2. Prozessbezogene Kompetenzen .....	10
2.1 Wahrnehmen und Darstellen .....	10
2.2 Deuten .....	10
2.3 Urteilen .....	11
2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein .....	11
2.5 Gestalten und Handeln .....	12
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen .....	13
3.1 Klassen 5/6 .....	13
3.1.1 Mensch .....	13
3.1.2 Welt und Verantwortung .....	14
3.1.3 Bibel .....	16
3.1.4 Gott .....	17
3.1.5 Jesus Christus .....	18
3.1.6 Kirche .....	20
3.1.7 Religionen und Weltanschauungen .....	21
3.2 Klassen 7/8 .....	23
3.2.1 Mensch .....	23
3.2.2 Welt und Verantwortung .....	24
3.2.3 Bibel .....	26
3.2.4 Gott .....	27
3.2.5 Jesus Christus .....	28
3.2.6 Kirche .....	29
3.2.7 Religionen und Weltanschauungen .....	31
3.3 Klassen 9/10 .....	33
3.3.1 Mensch .....	33
3.3.2 Welt und Verantwortung .....	34
3.3.3 Bibel .....	36
3.3.4 Gott .....	37
3.3.5 Jesus Christus .....	39
3.3.6 Kirche .....	40
3.3.7 Religionen und Weltanschauungen .....	42

3.4	Klassen 11/12 (Basisfach)	44
3.4.1	Mensch	44
3.4.2	Welt und Verantwortung	45
3.4.3	Gott	46
3.4.4	Jesus Christus	47
3.4.5	Kirche	48
3.4.6	Religionen und Weltanschauungen	48
3.5	Klassen 11/12 (Leistungsfach)	50
3.5.1	Mensch	50
3.5.2	Welt und Verantwortung	51
3.5.3	Gott	52
3.5.4	Jesus Christus	53
3.5.5	Kirche	54
3.5.6	Religionen und Weltanschauungen	55
4.	Operatoren	57
5.	Anhang	62
5.1	Verweise	62
5.2	Abkürzungen	63
5.3	Geschlechtergerechte Sprache	66
5.4	Besondere Schriftauszeichnungen	66

# 1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

## 1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Alt Katholische Religionslehre

Der Alt Katholische Religionsunterricht hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Religion, zur jüdisch-christlichen Tradition und ihrer altkatholischen Deutung zu verschaffen.

Diese Aufgabe geschieht vor dem Hintergrund einer zweifachen Herausforderung: zum einen vor dem Hintergrund einer zunehmend säkularisierten Lebensumwelt, die sich naheliegenderweise bis in die Schule erstreckt und die vollständig andere Prioritäten setzt als religiöse. Sofern ein Gemeindebezug und -rückhalt nicht vorausgesetzt werden kann, bedeutet das, dass die wichtigsten Impulse religiöser Bildung zu Beginn der Sekundarstufe I hauptsächlich der Qualität des Grundschulunterrichts zu verdanken sein werden.

Die zweite Herausforderung besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler entwicklungsbedingt ihren eigenen Lebenskontext und ihr Verhältnis zur Religion auch bei besten Ausgangs- und Rahmenbedingungen erst allmählich bewusst und differenziert wahrnehmen können. Hier kann sie der Religionsunterricht herausfordern zu lernen, sich auch in Perspektiven hineinzusetzen, die nicht ihre eigenen sind und die ihrem bisherigen Gesicht- und Gedankenkreis vielleicht sogar entgegenstehen. Die Schülerinnen und Schüler können dann lernen, ihre bisherigen Vorstellungen, Denk- und Verhaltensgewohnheiten zu überdenken, differenzierter und kompetenter zu urteilen, ihren bisherigen Horizont permanent zu erweitern und zu ordnen, während sie neue Vorstellungen in bildender Absicht in ihren Gedankenkreis integrieren.

Damit liegt das Hauptaugenmerk des Unterrichts nicht einfach in der Vermittlung eines Faches, sondern in der *Eröffnung und Erweiterung des Zugangs der Schülerinnen und Schüler zum Fach beziehungsweise zur Sache*. In diesem Bild wird zugleich die pädagogische Seite mit der fachlichen und fachdidaktischen Seite des Religionsunterrichts verknüpft.

Religiöse Bildung kommt vor diesem Hintergrund eine wichtige kritische Funktion als Beitrag zu einer Humanisierung von Individuum und Gesellschaft insgesamt zu. Diese basiert auf der Tradition des prophetischen Einspruchs, auf den Visionen der Reich-Gottes-Botschaft vom wahren und erfüllten Leben und auf der Zusage der Gottebenbildlichkeit jedes Menschen. Angesichts der im christlichen Menschenbild verankerten unverfügbaren Würde jedes Menschen hinterfragt der altkatholische Religionsunterricht Denk- und Handlungsansätze, die diese Würde in Frage stellen, weil sie zum Beispiel den Menschen allein über seine Leistung definieren. Kritisch befragt werden auch Erscheinungsformen missverstandener und missbrauchter Religion.

Hier übernimmt der Alt Katholische Religionsunterricht wichtige Aufklärungsarbeit. Er trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Jahre eine „konfliktfähige Ich-Identität“ ausbilden, einen eigenen Standpunkt gegenüber anderen Menschen und Institutionen begründet vertreten können und bereit werden, Verantwortung für sich und in der Gesellschaft zu übernehmen. In diesem Sinn leistet der altkatholische Religionsunterricht seinen eigenen Beitrag zur Umsetzung der allgemeinen Leitperspektiven.

## Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Alt Katholische Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Im Alt Katholischen Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Eine Welt in biblischer Perspektive als Gottes Schöpfung zu deuten, die dem Menschen anvertraut ist und für die er verantwortlich ist. Dies schließt – insbesondere unter dem Aspekt der Gerechtigkeit – eine Sensibilität für nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ein.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Alt Katholischer Religionsunterricht macht bewusst, dass jedem Menschen nach christlicher Deutung seine unantastbare Würde von Gott gegeben ist. Dies fordert die Wertschätzung eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft, sexuellen Orientierung, Weltanschauung oder Religion und Lebensform.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken ist ein zentrales Ziel des Alt Katholischen Religionsunterrichts. Der Alt Katholische Religionsunterricht unterstützt sie in ihrer Sensibilität für ihre körperliche, seelische und geistige Gesundheit. Er ermutigt sie im respektvollen Umgang mit diesen Gaben zu einer gesunden Lebensweise und hilft über die Stärkung von Resilienzfaktoren, Lebenskrisen zu bewältigen, aber auch sich mit Möglichkeiten gelingenden Lebens auseinanderzusetzen.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Auch der Alt Katholische Religionsunterricht ermutigt die Schülerinnen und Schüler dazu, ihre eigenen Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken. Er bietet ihnen Gelegenheiten, den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges zu erweitern und berufliche Perspektiven im Kontext eines sinnerfüllten Lebens und damit auch jenseits einer ökonomischen Engführung in den Blick zu nehmen.

- **Medienbildung (MB)**

Der Alt Katholische Religionsunterricht bietet Gelegenheit, sich in der heutigen Mediengesellschaft zu orientieren, die Chancen und Gefährdungen zu erkennen. Er sensibilisiert für die Auswirkungen der Medien auf das eigene Leben und weckt ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Der Alt Katholische Religionsunterricht sensibilisiert auf dem Hintergrund der Schöpfungstheologie und der Katholischen Soziallehre für einen verantwortlichen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Vor diesem Hintergrund werden die Schülerinnen und Schüler damit konfrontiert, welche persönlichen und globalen Konsequenzen ihr Konsumverhalten hat. Sie werden zu einem verantwortungsbewussten Lebensstil herausgefordert.

Insgesamt ermöglicht der Alt Katholische Religionsunterricht Kindern und Jugendlichen, die Vergangenheit und die gegenwärtige kulturelle Situation zu verstehen und gewonnene Erkenntnisse in die Zukunftsgestaltung mit einzubringen. Dies gilt insbesondere für den Dialog der Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen.

Damit verpflichtet sich das Fach zur Förderung eines umfassenden und ganzheitlichen Kompetenzaufbaus der Schülerinnen und Schüler.

## Rechtsgrundlage

Der Altkatholische Religionsunterricht ist nach GG Art. 7, Abs. 3 der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird gemäß dem Schulgesetz in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der altkatholischen Kirche erteilt (§ 96, Abs. 2 SchG).

## 1.2 Kompetenzen

Die Kompetenzen, die es auf diese Weise zu erreichen gilt, werden zum einen als prozessbezogene Kompetenzen ausgelegt und auf den gesamten Fortlauf des Religionsunterrichts bezogen, sie werden zum anderen als inhaltsbezogene Kompetenzen bezogen auf die inhaltliche Seite des Religionsunterrichts und dabei den entsprechenden Klassen zugeordnet.

### Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen knüpfen an die Vorgaben der katholischen und evangelischen Kirchen sowie die Kultusministerkonferenz (KMK) an und gliedern sich in fünf Kompetenzbereiche:

- *Wahrnehmen und Darstellen:* Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene sowie religiöse und nichtreligiöse Fragen und deren unterschiedliche Antworten in ihrem außerschulischen und schulischen Lebensumfeld in Verbindung mit ihren im Unterricht erworbenen fachspezifischen Zusammenhängen wahrnehmen und beschreiben.
- *Deuten:* Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Zeugnisse altersgemäß verstehen und deuten.
- *Urteilen:* Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragestellungen eine eigene Position beziehen und diese unter Bezugnahme auf ihr Fachwissen begründen.
- *Kommunizieren und Dialogfähig-Sein:* Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihrer im Religionsunterricht gewonnenen Einsichten und Kompetenzen sich mit sich selbst auseinandersetzen, sich auf die Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer einlassen, sich auch damit auseinandersetzen und sich darüber konstruktiv und in wechselseitigem Respekt austauschen.
- *Gestalten und Handeln:* Die Schülerinnen und Schüler können aus christlicher Perspektive ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern und an Formen religiöser Praxis reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.

Jeder dieser fünf Kompetenzbereiche ist in drei Teilkompetenzen konkretisiert. Diese fünf Kompetenzbereiche bauen nicht nur spiralförmig aufeinander auf, sondern lassen sich, systematisch betrachtet und bezogen auf den Unterricht und die inhaltsbezogenen Kompetenzen, auf drei Bereiche beziehungsweise Interessen zusammenfassen. Die ersten beiden Bereiche beziehen sich auf das

Subjekt- oder Selbstverhältnis zum Gegenstandsbereich des Religionsunterrichts und dabei auf das *ästhetische* und *hermeneutische Interesse* der Schülerinnen und Schüler. Der dritte Bereich bezieht sich primär auf das Sozialverhältnis zum Gegenstandsbereich des Religionsunterrichts und damit auf das *personal-praktische Interesse*.

Das heißt:

- *Wahrnehmen und Darstellen*: Wahrnehmen ist ein bewusster innerer Vorgang, der der äußeren Sinne bedarf. Darstellen setzt Wahrnehmen voraus, zugleich kann aber auch das Wahrgenommene nur in dem Grade bewusst werden als ich es auch darstellen kann: *ästhetisches Interesse*.
- *Deuten und Urteilen*: Jedes Deuten setzt ein Urteilen voraus und umgekehrt. Beides unterscheidet sich vom bloßen Wahrnehmen und Darstellen durch eine tiefere kognitive Durchdringung des Gegenstandsbereichs: *hermeneutisches Interesse*. Andererseits: Auf dem Bildungsgang über das Deuten und Urteilen verändern sich auch die Voraussetzungen für das Wahrnehmen und Darstellen.
- *Kommunizieren, Dialogfähig-Sein, Gestalten und Handeln*: Auf dieser Ebene konstituiert sich die soziale Seite des Zugangs zum Gegenstandsbereich Religion. Die soziale Seite ist zwar grundsätzlich auch unmittelbar anschlussfähig an die Wahrnehmungs- und Darstellungsebene. Sie sollte sich aber besser erst an den jeweils höchst möglichen Stand der Deute- und Urteilsfähigkeit anschließen. Das heißt: Ein Miteinander-Kommunizieren, Gestalten und Handeln in Verbindung mit dem Gegenstandsbereich Religion sollte eine jeweils adäquate religiöse Deute- und Urteilskompetenz, aber auch die Auseinandersetzung mit sich selbst voraussetzen. In der Verbindung von allem konstituiert sich ein *personal-praktisches Interesse*.

Vom christlichen Menschenbild her ist Bildung somit ein sowohl individuell-ganzheitlicher als auch sozial-integrativer, letztlich inklusiver Vorgang.

## Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die *inhaltsbezogenen* Kompetenzen beschreiben die Fähigkeiten und Kenntnisse, die aufbauend erworben werden und nachhaltig zu sichern sind, wenn die in den prozessbezogenen Kompetenzen formulierten intendierten Ziele erreicht werden sollen.

Der Bildungsplan 2016 benennt schulartübergreifend für die inhaltsbezogenen Kompetenzen folgende Bereiche:

- Mensch
- Welt und Verantwortung
- Bibel
- Gott
- Jesus Christus
- Kirche
- Religionen und Weltanschauungen

Durch die Gliederung der inhaltsbezogenen Kompetenzen innerhalb der Themenbereiche wird der Kompetenzaufbau verdeutlicht. Es wird ausgewiesen, was die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Schuljahre lernen, wie sie ihre Kenntnisse, ihre Wahrnehmungs-, Reflexions- und Ausdrucksfähigkeit sowie praktische Urteilsfähigkeit erweitern.

Die Formulierungen der inhaltsbezogenen Kompetenzen folgen in den genannten sieben Bereichen für alle Schularten einer einheitlichen formalen Struktur: Die Kompetenzbeschreibung besteht aus drei Sätzen. Jeder Satz wird darunter in jeweils zwei Teilkompetenzen konkretisiert. Alle Kompetenzformulierungen enthalten immer nur einen Operator, verbindliche Inhalte, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen, sind entweder direkt oder in Klammer benannt. Sind Hinweise in Klammern mit „zum Beispiel“ versehen, so sind sie als Vorschlag zu verstehen. Bei Texten aus den Evangelien können immer auch die synoptischen Parallelen verwendet werden.

Darüber hinaus zeigt sich die gleichzeitig vorgenommene Verzahnung mit den prozessbezogenen Kompetenzen daran, dass jeder jener drei Sätze aufeinander aufbauend einer der drei Ebenen der prozessbezogenen Kompetenzen zugeordnet ist: Der erste Satz (Teilkompetenzen 1 + 2) entspricht der Wahrnehmungs- und Darstellungsebene, der zweite Satz (Teilkompetenzen 3 + 4) entspricht der Deute- und Urteilebene, der dritte Satz (Teilkompetenzen 5 + 6) entspricht der Kommunikations-, Gestaltungs- und Handlungsebene. Mit anderen Worten: Inhaltsbezogene Kompetenzen gehen auf einer ersten Ebene in der Regel von der *lebensweltlichen Perspektive der Schülerinnen und Schüler* und deren Erfahrungshorizont aus (Satz 1). Die Schülerinnen und Schüler nehmen neben dem eigenen Leben Welt und Gesellschaft in den Blick und bilden die Fähigkeit aus, Phänomene wahrzunehmen und darzustellen, die im Religionsunterricht dann religiös gedeutet werden können. Der sich auf diese Weise stetig verändernde Wahrnehmungshorizont sollte, hieran anknüpfend, in die weiteren Auseinandersetzungen mit den Themenbereichen mitgenommen werden.

Auf der zweiten Ebene (Satz 2) setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit *Inhalten und Aspekten der christlichen Glaubensüberlieferung beziehungsweise anderer Religionen* (Bereich 7) auseinander. Auf dieser Ebene erweitert der Religionsunterricht den Gesichts- und Gedankenkreis der Schülerinnen und Schüler, ermöglicht ein stets fortschreitendes Deuten und Urteilen.

Die dritte Ebene (Satz 3) schließlich nimmt in den Blick, dass die Schülerinnen und Schüler – im schulischen Kontext – lernen, eigene Einstellungen, Haltungen und Handlungen zu bedenken und in religiösen und ethischen Fragen begründet zu urteilen. Sie lernen *Perspektiven für eine verantwortete Lebens- und Glaubensgestaltung* zu entwickeln, religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert zu verwenden. Sie begegnen Angehörigen anderer Religionen wertschätzend und können mit ihnen über Religion ins Gespräch kommen.

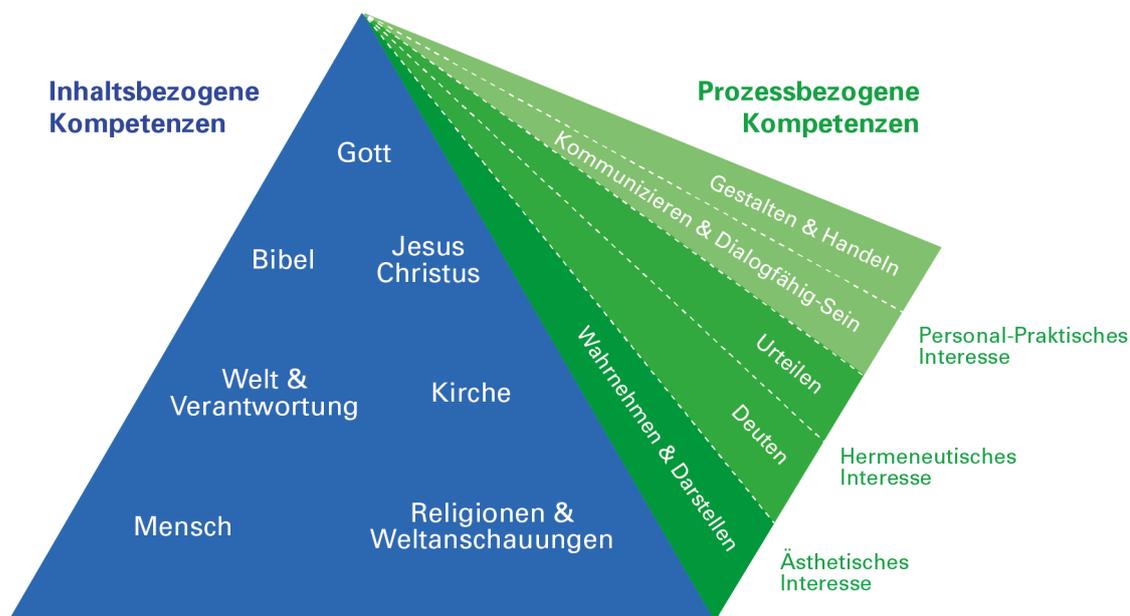
Das Gymnasium geht im Unterschied zur Gemeinschaftsschule nicht von unterschiedlichen Niveaustufen aus, sondern setzt für alle Gymnasiasten das Erweiterte Niveau (E) voraus.

Die Richtung der Kompetenzorientierung ist vor allem durch den Bildungsanspruch bestimmt. Das heißt, es geht weder um isolierte Einzelthemen noch um isolierte Kompetenzen. In Auseinandersetzung mit konkreten Unterrichtsthemen werden inhaltsbezogene mit prozessbezogenen Kompetenzen verknüpft. Mehr oder weniger zufälliges Einzelwissen soll erweitert und strukturiert, personal verarbeitet und so schließlich über die Jahre auf dem Gymnasium sukzessiv eine umfassende und vertiefte religiöse Bildung ermöglichen.

Jedes Thema mag eine besondere Affinität zu einem oder auch zwei der sieben Themenbereiche (Mensch, Welt und Verantwortung, Bibel, Gott, Jesus Christus, Kirche, Religionen) haben. Der exemplarische Charakter eines Themas würde sich vor allem dadurch auszeichnen, möglichst viele Themenbereiche an möglichst bedeutsamen Stellen anzusprechen und auf diese Weise die einzelnen Bereiche miteinander zu verzahnen. Insofern jedes einzelne Thema diese Dynamik bekommen sollte, erhalten die Schülerinnen und Schüler die Chance, aus unterschiedlichen Perspektiven immer wieder neu auf das Ganze des Faches zu sehen. Dadurch lassen sich ihre Vorstellungen immer wieder

mit neuen Aspekten derselben Themenbereiche verknüpfen. Und das bedeutet vorstellungspsychologisch, dass sich auch diese Themenbereiche, die als solche ja bis zum Abitur durchgehalten werden, im Laufe der Jahre immer komplexer miteinander verknüpfen.

Es geht also um Zusammenhänge in einem mindestens dreifachen Sinne: Es geht erstens um Zusammenhänge des Faches. Das heißt, es geht um inhaltliche Zusammenhänge der einzelnen Themenbereiche (siehe inhaltsbezogene Kompetenzen). Es geht zweitens um die Zusammenhänge des Faches mit dem eigenen Leben (siehe prozessbezogene Kompetenzen) und es geht drittens um die Zusammenhänge des Faches mit den Frage- und Themenstellungen der anderen Fächer sowie mit den angegebenen Leitprinzipien. Die ersten Anfänge der Grundschulzeit auch im Blick auf die Besonderheit eines religiösen, eines christlich-konfessionellen beziehungsweise altkatholischen Zugangs zur Welt werden nun auf der Sekundarstufe systematisch weitergeführt. Zusammenhänge, Differenzierungen und Abgrenzungen werden jetzt auch zu säkularen Lebensperspektiven und Weltanschauungen gesucht, was sich insbesondere im siebten Themenbereich zeigt, der nicht mehr „Religionen“, sondern „Religionen und Weltanschauungen“ heißt.



Der strukturelle Zusammenhang von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

### 1.3 Didaktische Hinweise

Ob aber solche Verknüpfungen überhaupt hergestellt werden können, liegt nicht allein an der inhaltlichen Seite des Religionsunterrichts. Es liegt auch an den konkreten Voraussetzungen der konkreten Schülerinnen und Schüler sowie an der Vorgeschichte und bildungstheoretischen Qualität des vorausgegangenen Religionsunterrichts beziehungsweise des Schulunterrichts überhaupt. Und diese drei letzten Momente jenseits der inhaltlichen Konzeption des Religionsunterrichts kann nicht der Bildungsplan, sondern allein die Lehrperson vor Ort adäquat einschätzen und beeinflussen.

Der Bildungsplan kann hierzu nur eine entsprechende Infrastruktur vorschlagen, die die angesprochene vielseitige und umfassende Verknüpfung sowohl auf der inhaltlichen als auch auf der personalen Ebene der Schülerinnen und Schüler begünstigt.

## Der Dreischritt des Unterrichtsprozesses

Ausgangspunkt für den Dreischritt der prozessorientierten Kompetenzen ist unter anderem die in der katholischen Tradition vertraute Trias: Sehen – Urteilen – Handeln.

Die Trias konstituiert zugleich eine Reihenfolge. Denn sie unterstellt, dass es nicht um die Etablierung von (unmittelbar gesetzten) Vorurteilen gehen soll, sondern dass Urteile einen Zugang zur Sache und ein Erfassen der Sache voraussetzen. Darüber hinaus unterstellt die besagte Reihenfolge, dass nicht grundsätzlich *alles* in Handlung gesetzt werden soll, sondern nur das, was zuvor vernunftbestimmt beurteilt worden ist. Spätestens im Laufe der Sekundarstufe kann bei den Schülerinnen und Schülern eine vollständige Entwicklung der Urteilskraft vorausgesetzt werden. Das bedeutet aber keineswegs, dass diese deshalb schon das Handeln bestimmt. Daran zeigt sich, wie wichtig es demgegenüber ist, dass der Unterricht, namentlich der Religionsunterricht, gerade den Zusammenhang der prozessbezogenen Kompetenzen wie auch aller anderen Kompetenzen unterstreicht, weil sonst weder Bildung noch Kohärenz noch Nachhaltigkeit zu erwarten ist.

Mit anderen Worten: Der Bildungsplan hat jene traditionelle Trias im Rahmen der Formulierung der prozessbezogenen Kompetenzen noch einmal systematisch erweitert. An die Stelle des (äußeren) „Sehens“ und der hiermit verbundenen (inneren) „Einsicht“ setzt der Bildungsplan den Begriff des „Wahrnehmens“. Mit dem Wahrnehmen wird das *ästhetische Interesse* (aísthesis, griech. = Wahrnehmung) der Schülerinnen und Schüler angesprochen. Wahrnehmen bezieht sich nicht nur auf alle Sinne und deren äußere Wahrnehmungen, sondern schließt hier auch die innere Wahrnehmung in ihrer vielfältigen Form mit ein. Sie umfasst damit zugleich alle *bewussten* geistig-kognitiven und emotionalen (inneren) Vorgänge.

Geht man also im Unterricht vom Gesichts- und Gedankenkreis der Schülerinnen und Schüler aus, dann ist das erste anzusprechende Interesse durch die Begriffe *Wahrnehmen* und *Darstellen* gekennzeichnet. Das heißt, die Möglichkeit, diese inneren und äußeren Vorgänge wahrzunehmen ist die Voraussetzung dafür, sie auch darstellen zu können. Im Laufe der Zeit steigern sich die Möglichkeiten der Wahrnehmung und reproduzierenden Darstellung. So müssten alle Errungenschaften des vorausgegangenen Unterrichts, auch der vorausgegangenen Klassen, auf der Wahrnehmungsebene reproduzierbar sein.

Die Steigerung und Erweiterung der Möglichkeiten wahrzunehmen, geschieht im und durch den Unterricht zunächst einmal dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler mit der biblisch-christlichen Tradition konfrontiert werden. Dabei wird mit den prozessbezogenen Kompetenzen des Deutens und Urteilens ihr *hermeneutisches Interesse* angesprochen.

Die Leitfrage: Was hat das alles mit mir zu tun?, beschreibt den Übergang von der Vertiefung zur Besinnung sowie vom hermeneutischen zum *personal-praktischen Interesse*. Dieses äußert sich im gegebenen Fall unter anderem in der Kultivierung einer Dialogfähigkeit mit der Bereitschaft, auch durch den Dialog vom anderen zu lernen, sich im Dialog weiterzubilden. Wo es sich thematisch, institutionell und personell anbietet, ermöglicht die dritte Ebene unter dem Vorbehalt eines besonnenen und sozialkompetenten Umgangs ein gemeinsames Gestalten und Handeln. Hierzu ist eine entsprechende Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler erforderlich, die allerdings noch weniger als bei den beiden anderen Interessen durch den Unterricht forciert werden kann.

Da hier der Begriff sozial-integrativ eine Integrationsleistung von *allen* Beteiligten einfordert, ist die sonst mögliche Differenz von Integration und Inklusion aufgehoben.

## 2. Prozessbezogene Kompetenzen

### 2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene sowie religiöse und nichtreligiöse Fragen und deren unterschiedliche Antworten in ihrem außerschulischen und schulischen Lebensumfeld in Verbindung mit ihren im Unterricht erworbenen fachspezifischen Zusammenhängen wahrnehmen<sup>2</sup> und beschreiben.

#### Die Schülerinnen und Schüler können

1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Fragestellungen und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrem Leben in- und außerhalb des Unterrichts begegnen
2. den Horizont ihrer eigenen Wahrnehmungsmöglichkeiten durch den Aufbau und den inneren Zusammenhang des Fachunterrichts kontinuierlich erweitern
3. ihre Aufmerksamkeit auf die unterrichtsbedingten Erkenntnisfortschritte als persönliche Wahrnehmungsfortschritte richten, sie können sie zunehmend klar dokumentieren und anderen darstellen

<sup>2</sup> Siehe oben die Ausführungen zum Begriff des Wahrnehmens in Kap. 1.3 unter: Der Dreischritt des Unterrichtsprozesses.

### 2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Zeugnisse altersgemäß verstehen und deuten.

#### Die Schülerinnen und Schüler können

1. metaphorische und symbolische Sprachformen und theologische Grundbegriffe erkennen und deuten, Symbole und Symbolhandlungen sowie Rituale erleben und deuten
2. Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln
3. zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung als Erfahrungen von Menschen mit Gott deuten und diese in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen

## 2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragestellungen eine eigene Position beziehen und diese vom Standpunkt biblisch-christlicher sowie altkatholischer Tradition beurteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder Erfahrungen mit Tod unterschiedliche religiöse und nichtreligiöse Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden und vergleichen
2. unterschiedliche religiöse und nichtreligiöse Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen und altkatholischer Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen
3. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und diesen aus der Perspektive biblisch-christlicher und altkatholischer Glaubensstradition beurteilen

## 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihrer im Religionsunterricht gewonnenen Einsichten und Kompetenzen sich mit sich selbst auseinandersetzen, sich auf die Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen anderer einlassen, sich auch damit auseinandersetzen und sich darüber konstruktiv und in wechselseitigem Respekt austauschen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen (Konstruktionen) darstellen und in Beziehung setzen zu denen anderer Schülerinnen und Schüler in der Lerngruppe
2. sich in religiöse und nichtreligiöse Gedanken, Gefühle, Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (biblische Figuren, Heilige, Mitmenschen) hineinversetzen
3. anderen wertschätzend, achtsam, sensibel und respektvoll begegnen und sich konstruktiv mit ihnen über eigene und fremde Standpunkte austauschen

## 2.5 Gestalten und Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können aus christlicher Perspektive ihre Wertvorstellungen und Handlungsmöglichkeiten erweitern, an Formen religiöser Praxis in der Schule reflektiert teilnehmen und gegebenenfalls diese mitgestalten.

### Die Schülerinnen und Schüler können

1. dem eigenen Leben, menschlichen Grunderfahrungen und biblisch-christlicher Glaubensüberlieferung kreativ-gestaltend Ausdruck verleihen
2. sich kreativ-gestaltend mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben und der biblisch-christlichen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen, aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Geschichte und Gegenwart Impulse für das eigene Handeln gewinnen
3. innerhalb der eigenen Konfession, aber auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen, religiöse und liturgische Ausdrucksformen reflektieren und gegebenenfalls diese mitgestalten

### 3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

#### 3.1 Klassen 5/6

##### 3.1.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Fragen auseinandersetzen, die sich im Blick auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen stellen. Sie können Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären. Sie können aus diesen Aspekten Konsequenzen für das Zusammenleben mit anderen aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – Antworten auf die Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ erschließen</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2  <b>F</b> RRK 3.1.1 Mensch (1)  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (1)  <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  <b>L</b> PG Körper und Hygiene; Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen  <b>L</b> VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	
<p>(2) beschreiben, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (2)  <b>L</b> BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>	
<p>(3) anhand von biblischen Texten herausarbeiten, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2; Ps 8; Ps 139,13-16)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>F</b> RJUED 3.1.1 HASCHEM  <b>F</b> RRK 3.1.1 Mensch (3)  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (3)</p>	
<p>(4) erklären, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> RJUED 3.1.5 KELAL JISRAEL  <b>F</b> RJUED 3.1.6 HAOLAM  <b>F</b> RRK 3.1.1 Mensch (4)  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (4)  <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  <b>L</b> PG Ernährung</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet darlegen (zum Beispiel Streitschlichtung)</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>F</b> REV 3.1.1 Mensch (2)  <b>F</b> RRK 3.1.1 Mensch (5)  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (5)  <b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>(6) gemeinsam Perspektiven erörtern, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden</p>	
<p><b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 3  <b>F</b> RRK 3.1.1 Mensch (6)  <b>F</b> RSYR 3.1.1 Mensch (6)  <b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen</p>	

### 3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld darstellen, dass der Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen ethisch herausfordert. Sie können biblische Weisungen zum Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen erläutern. Sie können Möglichkeiten entwerfen, in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben und für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3  <b>F</b> BIO (Biologie)  <b>F</b> BNT 3.1.2 Materialien trennen – Umwelt schützen  <b>F</b> GEO 3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum  <b>F</b> GEO 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa  <b>F</b> GK (Gemeinschaftskunde)  <b>F</b> RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (1)  <b>F</b> RSYR 3.1.2 Welt und Verantwortung (1)  <b>L</b> BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen  <b>L</b> VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche</p>	

<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
(2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> BIO (Biologie)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> GK (Gemeinschaftskunde)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (2)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.1.1 Mensch (2)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Mobbing und Gewalt</li> </ul>	
(3) interpretieren, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.1.1 Mensch (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.1.1 Mensch (3)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Wertorientiertes Handeln</li> </ul>	
(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander begründen	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (4)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.1.1 Mensch (4)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen</li> </ul>	
(5) gemeinsam Regeln herausarbeiten, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> GK (Gemeinschaftskunde)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.1.1 Mensch (5)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.1.1 Mensch (5)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Bewegung und Entspannung; Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen</li> </ul>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>(6) Konsequenzen erörtern, wie und warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</b>	
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1
<b>P</b>	2.5 Gestalten und Handeln 2
<b>F</b>	BIO (Biologie)
<b>F</b>	BNT 3.1.2 Materialien trennen – Umwelt schützen
<b>F</b>	GEO 3.1.5.1 Analyse ausgewählter Räume in Deutschland und Europa
<b>F</b>	RJUED (Jüdische Religionslehre)
<b>F</b>	RRK 3.1.1 Mensch (6)
<b>F</b>	RSYR 3.1.1 Mensch (6)
<b>L</b>	BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
<b>L</b>	VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche

### 3.1.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben. Sie können an ausgewählten Texten die biblische Sprache in ihrer Vielfalt erläutern. Sie können ausgewählte biblische Texte mit Beobachtungen aus ihrem eigenen Leben und ihrem Umfeld in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>(1) zeigen, dass sie vorgegebene Bibelstellen in der biblischen Bibliothek gezielt finden</b>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3
<b>F</b>	RRK 3.1.3 Bibel (1)
<b>F</b>	RSYR 3.1.3 Bibel (1)
<b>(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben</b>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2
<b>F</b>	RRK 3.1.3 Bibel (2)
<b>F</b>	RSYR 3.1.3 Bibel (2)
<b>(3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</b>	
<b>P</b>	2.2 Deuten 1
<b>P</b>	2.5 Gestalten und Handeln 3
<b>F</b>	D 3.1.1.1 Literarische Texte (6)
<b>F</b>	REV 3.1.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>F</b>	RRK 3.1.3 Bibel (3)
<b>F</b>	RSYR 3.1.3 Bibel (3)
<b>L</b>	PG Selbstregulation und Lernen
<b>(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) herausarbeiten</b>	
<b>P</b>	2.2 Deuten 1, 3
<b>F</b>	D 3.1.1.1 Literarische Texte
<b>F</b>	RRK 3.1.3 Bibel (4)
<b>F</b>	RSYR 3.1.3 Bibel (4)

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) gemeinsam konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, erörtern	
P	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2
P	2.5 Gestalten und Handeln 2
F	RRK 3.1.3 Bibel (5)
F	RSYR 3.1.3 Bibel (5)
L	MB Kommunikation und Kooperation
(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten und präsentieren	
P	2.5 Gestalten und Handeln 2, 3
F	BK 3.1.4.1 Medien (1)
F	D 3.1.1.1 Literarische Texte (12)
F	MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben (7)
F	RRK 3.1.3 Bibel (6)
F	RSYR 3.1.3 Bibel (6)

### 3.1.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben. Sie können grundlegende biblische Vorstellungen und Bilder von Gott einordnen. Sie können erörtern, wie Menschen ihre persönliche Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erschließen	
P	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2
F	BK 3.1.1 Bild (1), (2), (5)
F	D 3.1.1.1 Literarische Texte (10), (3)
F	MUS 3.1.3 Musik reflektieren (4)
F	RRK 3.1.4 Gott (1)
F	RSYR 3.1.4 Gott (1)
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen beschreiben	
P	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2
F	RRK 3.1.4 Gott (2)
F	RSYR 3.1.4 Gott (2)
(3) biblische Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären	
P	2.2 Deuten 1, 3
F	RRK 3.1.4 Gott (3)
F	RSYR 3.1.4 Gott (3)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) an einer biblischen Geschichte herausarbeiten, wie Gottes Wirken erlebt wird (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 3  <b>F</b> REV 3.1.4 Gott (3), (4)  <b>F</b> RRK 3.1.4 Gott (4)  <b>F</b> RSYR 3.1.4 Gott (4)</p>	
<p>(5) sich mit Ritualen, Gebräuchen und Gesten als Gestaltungsformen einer gläubigen Gottesbeziehung auseinandersetzen (zum Beispiel mit Gebeten, Liedern, Kreuzzeichen)</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1  <b>F</b> MUS 3.1.3 Musik reflektieren (3)  <b>F</b> RALE 3.1.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (4)  <b>F</b> REV 3.1.4 Gott (4)  <b>F</b> RJUED 3.1.1 HASCHEM (3)  <b>F</b> RJUED 3.1.3 LUACH (1)  <b>F</b> RRK 3.1.4 Gott (5)  <b>F</b> RSYR 3.1.4 Gott (5)  <b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
<p>(6) gemeinsam erörtern, welche Elemente eines Gottesdienstes Schülerinnen und Schülern ihres Alters entsprechen</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> BK 3.1.1 Bild (1), (5)  <b>F</b> MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben (1)  <b>F</b> MUS 3.1.3 Musik reflektieren (3), (5)  <b>F</b> REV 3.1.4 Gott (4)  <b>F</b> RRK 3.1.4 Gott (6)  <b>F</b> RSYR 3.1.4 Gott (6)  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation</p>	

### 3.1.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen. Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern. Sie können Perspektiven entwickeln, wie Jesu Worte und Taten Orientierung für das Leben geben können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) beschreiben, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> BK 3.1.1 Bild (1), (2), (3), (6)  <b>F</b> MUS 3.1.3 Musik reflektieren (3), (4)  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (1)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (1)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(2) den Zusammenhang von bekannten Texten aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen beschreiben</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1  <b>F</b> REV 3.1.5 Jesus Christus (1)  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (2)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (2)</p>	
<p>(3) den Zusammenhang überlieferter Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse und der geographischen Gegebenheiten erklären</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2  <b>F</b> G 3.1.3 Griechisch-römische Antike – Zusammenleben in der Polis und im Imperium (4)  <b>F</b> G 3.1.4 Von der Spätantike ins europäische Mittelalter – neue Religionen, neue Reiche (1)  <b>F</b> GEO 3.1.1.1 Grundlagen der Orientierung (4)  <b>F</b> REV 3.1.5 Jesus Christus (2)  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (3)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (3)</p>	
<p>(4) an einer Begegnungsgeschichte beurteilen, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mt 8, 1-4, Mk 10,46-52, Lk 19,1-10)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> REV 3.1.5 Jesus Christus (3)  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (4)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (4)  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> PG Mobbing und Gewalt</p>	
<p>(5) gemeinsam mit anderen ihr eigenes Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen reflektieren</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (5)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (5)  <b>L</b> BTV Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(6) gemeinsam am Beispiel von Franz von Assisi und Elisabeth von Thüringen reflektieren, was das Gemeinsame und Verbindende ist, wenn Menschen auf ihrem Lebensweg Jesus nachfolgen</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3  <b>F</b> RRK 3.1.5 Jesus Christus (6)  <b>F</b> RSYR 3.1.5 Jesus Christus (6)  <b>L</b> BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen  <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation</p>	

### 3.1.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Feste des Kirchenjahres und die konfessionelle Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort beschreiben. Sie können die Taufe als gemeinsames Grundsakrament des Christseins beschreiben. Sie können darstellen, wie Kinder und Jugendliche in der Kirche vor Ort mitwirken können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>(1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr beschreiben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen</li> <li><b>F</b> REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (2)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (1)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (1)</li> </ul>	
<b>(2) Räume, Angebote und Besonderheiten von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen</li> <li><b>F</b> BK 3.1.3.2 Architektur (1), (2), (4)</li> <li><b>F</b> REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (2)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (2)</li> </ul>	
<b>(3) den biblischen Ursprung der Taufe erklären</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 3</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (3)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (3)</li> </ul>	
<b>(4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 3</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><b>F</b> REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (4)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (4)</li> </ul>	
<b>(5) gemeinsam ausgewählte Angebote der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erörtern</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (5)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (5)</li> <li><b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation</li> </ul>	
<b>(6) Mitwirkungsmöglichkeiten in der altkatholischen Pfarrgemeinde reflektieren (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, BAJ, Ministranten)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.6 Kirche (6)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.6 Kirche (6)</li> <li><b>L</b> BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</li> </ul>	

### 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen von Judentum und Islam sachgemäß beschreiben. Sie können Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen. Sie können aufzeigen, wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum beschreiben (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> RJUED 3.1.3 LUACH (4), (5), (7)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (1)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (1)</li> <li><b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</li> <li><b>L</b> MB Information und Wissen</li> </ul>	
(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam beschreiben (zum Beispiel Ramadan, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt, Beschneidung)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> RALE 3.1.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (1), (2), (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (2)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (2)</li> <li><b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</li> <li><b>L</b> MB Information und Wissen</li> </ul>	
(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen herausarbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 1</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><b>F</b> RALE 3.1.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1)</li> <li><b>F</b> RJUED 3.1.2 TORA (3)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (3)</li> <li><b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</li> </ul>	
(4) sich mit Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam auseinandersetzen	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 1</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 2</li> <li><b>F</b> RALE 3.1.4 Alevitische Feier- und Gedenktage (1), (2)</li> <li><b>F</b> RJUED 3.1.3 LUACH (6)</li> <li><b>F</b> RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (4)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (4)</li> <li><b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</li> </ul>	

**Die Schülerinnen und Schüler können**

(5) gemeinsam Fragen und Perspektiven für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen erörtern (zum Gebet, heiligen Buch und zum religiösen Leben)

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- F** RJUED 3.1.3 LUACH (4), (5)
- F** RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (5)
- F** RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (5)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L** MB Kommunikation und Kooperation

(6) Voraussetzungen reflektieren, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 3
- F** RALE 3.1.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (4)
- F** RRK 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
- F** RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

## 3.2 Klassen 7/8

### 3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass sich aus Erfahrungen von Glück und Leid Fragen nach dem Menschsein stellen. Sie können belegen, dass der christliche Glaube zur Verantwortung ruft und Hoffnung schenken kann. Sie können sich damit auseinandersetzen, dass die Unantastbarkeit der menschlichen Würde Grundlage für ein Leben in Gemeinschaft ist.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Verhaltensweisen in Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Ehe und Familie, Sexualität, Liebe) beschreiben	
<b>P</b> 2.1 <b>F</b> ETH <b>F</b> ETH <b>F</b> RSYR <b>L</b> BNE <b>L</b> BTV	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt 3.2.1 Mensch (1) Werte und Normen in Entscheidungssituationen Wertorientiertes Handeln
(2) darlegen, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert	
<b>P</b> 2.1 <b>F</b> ETH <b>F</b> RSYR	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung 3.2.1 Mensch (2)
(3) sich damit auseinandersetzen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Geschlechtlichkeit, Rollenverständnis)	
<b>P</b> 2.2 <b>F</b> ETH <b>F</b> ETH <b>F</b> RSYR	2.2 Deuten 2, 3 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt 3.2.1 Mensch (3)
(4) an Bestattungsritualen die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod beurteilen	
<b>P</b> 2.2 <b>P</b> 2.3 <b>F</b> RSYR <b>L</b> BTV	2.2 Deuten 2, 3 2.3 Urteilen 1, 2, 3 3.2.1 Mensch (4) Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
(5) aus der christlichen Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen Konsequenzen erörtern für ein besonderes Engagement in verschiedenen Lebensbereichen: zum Beispiel Leben in Beziehungen, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Menschen mit besonderem Förderbedarf, mit Heterogenität und Vielfalt	
<b>P</b> 2.4 <b>P</b> 2.5 <b>F</b> RSYR <b>L</b> BTV	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3 3.2.1 Mensch (5) Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) gemeinsam an einer Biografie die Bedeutung der Gewissensfreiheit für verantwortliches Handeln erörtern	
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3
<b>P</b>	2.5 Gestalten und Handeln 2, 3
<b>F</b>	ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung
<b>F</b>	RSYR 3.2.1 Mensch (6)
<b>L</b>	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
<b>L</b>	BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
<b>L</b>	MB Kommunikation und Kooperation
<b>L</b>	PG Bewegung und Entspannung; Ernährung; Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung

### 3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen in ihrer Lebenswelt aufzeigen. Sie können Aussagen des christlichen Glaubens erklären, an denen sich ethisches Handeln orientieren kann. Sie können für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an regionalen Beispielen darlegen, wie menschliches Handeln sich auf Natur und Umwelt auswirkt und deshalb ethisch zu befragen ist	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3
<b>F</b>	RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>F</b>	RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>L</b>	BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
<b>L</b>	VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche
(2) gesellschaftliche Phänomene und Entwicklungen, die das Zusammenleben von Menschen gefährden, als ethische Herausforderung beschreiben (zum Beispiel Extremismus, Diskriminierung, Arm und Reich)	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3
<b>F</b>	ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten
<b>F</b>	ETH 3.1.3 Medien und Wirklichkeiten
<b>F</b>	GK (Gemeinschaftskunde)
<b>F</b>	RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (2)
<b>F</b>	RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (2)
<b>L</b>	BNE Friedensstrategien
<b>L</b>	BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Minderheitenschutz; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
<b>L</b>	MB Jugendmedienschutz; Mediengesellschaft
<b>L</b>	PG Wahrnehmung und Empfindung

### Die Schülerinnen und Schüler können

(3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,29–34; Lk 10, 25-37) sachgemäß und aktualisierend herausarbeiten

- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 3
- F** RJUED 3.1.4 HAADAM (1)
- F** RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (3)
- F** RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (3)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(4) beurteilen, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel zur Frage der Gerechtigkeit, zum Umgang mit Eigentum, mit Medien)

- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 3
- F** ETH (Ethik)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- F** RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (4)
- F** RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (4)
- L** BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(5) ausgehend von Beispielen erörtern, dass Wahrhaftigkeit sich auf die persönliche Integrität und das menschliche Zusammenleben auswirkt

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 2
- F** RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (5)
- F** RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (5)
- L** BTV Wertorientiertes Handeln
- L** MB Medienanalyse
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(6) am Beispiel des Fairen Handels eine christlich begründete Verantwortung für die Eine Welt erörtern

- P** 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3
- F** GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns (1)
- F** RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (6)
- F** RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (6)
- L** BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Ernährung; Selbstregulation und Lernen
- L** VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche; Qualität der Konsumgüter

### 3.2.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, welche Bedeutung die Bibel für Glaubende besitzt. Sie können an jeweils einem Text des Alten und Neuen Testaments Wege zum Verständnis biblischer Sprache aufzeigen. Sie können biblische Texte mit ihren eigenen Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an einem biblischen Text darstellen, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott aufbewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (zum Beispiel an Ps 23; Lk 19,1-10)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.2.3 Bibel (1)</li> </ul>	
(2) unterschiedliche Textgattungen in biblischen Texten beschreiben	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> REV 3.2.3 Bibel (1)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Medienanalyse</li> </ul>	
(3) <i>Gen 1,1-2,4a</i> als Glaubenszeugnis interpretieren	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.2.3 Bibel (3)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</li> </ul>	
(4) am Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) interpretieren, wie bildhafte Sprache Wahrheit zum Ausdruck bringt	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> D 3.2.1.1 Literarische Texte (12), (8), (9)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.2.2 Welt und Verantwortung (4)</li> </ul>	
(5) gemeinsam an einem Beispiel erörtern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6,19-21; Mt 6,25-34) und im Leben von Jugendlichen eine Rolle spielen können (zum Beispiel Taizé, Jugendkreuzweg, Firmung)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.2.3 Bibel (5)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> </ul>	
(6) gemeinsam aus einem biblischen Text Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben erörtern (zum Beispiel an Mt 7,12; Rut 2,10; Eph 4,2)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.2.3 Bibel (6)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> </ul>	

### 3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern. Sie können sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen. Sie können beschreiben, welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) darlegen, wie die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Glück, Leid, Einsamkeit) sich auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (2)</p>	
<p>(2) bildhafte, abstrakte, personale und apersonale Vorstellungen von Gott beschreiben (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist, Licht, Kraft)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> BK 3.2.1 Bild (3)  <b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (1)</p>	
<p>(3) sich auseinandersetzen mit Vorstellungen von Gott, die von den Propheten und von Jesus überliefert sind (zum Beispiel Jes 43,1-7; Jes 61,1-3; Hos 11,1-9; Mt 6,5-15)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (3)</p>	
<p>(4) begründen, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten  <b>F</b> ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen (3), (4)  <b>F</b> G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden (5)  <b>F</b> RALE 3.2.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums (1)  <b>F</b> RALE 3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (4)  <b>F</b> RJUED 3.2.5 KELAL JISRAEL  <b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (4)  <b>L</b> BNE Friedensstrategien  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln</p>	
<p>(5) im Gespräch gemeinsam reflektieren, wie sich der Glaube an Gott oder der Nichtglaube auf die Einstellung zur Natur, zum Mitmenschen, zur eigenen Person und zum Tod auswirken kann</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (5)  <b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) gemeinsam Konsequenzen erörtern, die der Glaube an den dreieinen Gott für die konkrete Lebenspraxis haben kann	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> RSYR 3.2.4 Gott (6)</li> <li><b>L</b> BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</li> <li><b>L</b> BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</li> <li><b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation</li> </ul>	

### 3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten, wie Menschen zu Vorstellungen von Jesus kommen. Sie können anhand biblischer Texte erläutern, was Jesus glaubte und verkündete. Sie können sich anhand einer konkreten Lebensgeschichte mit Herausforderungen der Nachfolge Jesu auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) beschreiben, wie Jesusvorstellungen in Formen der Alltags- und Jugendkultur ihren Ausdruck finden (zum Beispiel im Sport, in der Popmusik)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> BK (Bildende Kunst)</li> <li><b>F</b> D 3.2.1.3 Medien (4), (5)</li> <li><b>F</b> MUS 3.2.2 Musik verstehen (6), (8)</li> <li><b>F</b> RRK 3.2.5 Jesus Christus (1)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.2.5 Jesus Christus (2)</li> <li><b>L</b> MB Medienanalyse</li> </ul>	
(2) beschreiben, wie bestimmte Vorstellungen von Jesus durch Erzählungen von Personen und durch Medien geprägt worden sind (zum Beispiel Kinderbibeln, Jesusfilme)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> RRK 3.2.5 Jesus Christus (2)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.2.5 Jesus Christus (1)</li> <li><b>L</b> MB Medienanalyse</li> </ul>	
(3) herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,3–11; Lk 10,25–37; Joh 7,53–8,11)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><b>F</b> RRK 3.2.5 Jesus Christus (4)</li> <li><b>F</b> RSYR 3.2.5 Jesus Christus (3)</li> <li><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</li> <li><b>L</b> BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</li> <li><b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln</li> </ul>	

### Die Schülerinnen und Schüler können

(4) an einer Zeichenhandlung und einer Auferweckungserzählung herausarbeiten, dass Gott in Jesus zum Heil der Menschen wirkt (zum Beispiel Mt 9,9-13; Mk 2,1-12; Lk 24,1-12)

- P** 2.2 Deuten 1, 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 3
- F** REV 3.2.5 Jesus Christus (3)
- F** RSYR 3.2.5 Jesus Christus (4)

(5) an einem Beispiel erörtern, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3
- F** REV 3.2.5 Jesus Christus (1)
- F** RRK 3.2.5 Jesus Christus (5)
- F** RSYR 3.2.5 Jesus Christus (5)
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(6) anhand einer Biografie (zum Beispiel Mitglieder der Weißen Rose, Maximilian Kolbe, local heroes) gemeinsam erörtern, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben in seiner Nachfolge haben kann

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3
- F** RRK 3.2.5 Jesus Christus (6)
- F** RSYR 3.2.5 Jesus Christus (6)

## 3.2.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können, ausgehend von ihrer heutigen Gestalt, zentrale geschichtliche Entwicklungen der Kirche und speziell der altkatholischen Kirche darstellen. Sie können erläutern, dass sich die Kirche nach altkatholischem Verständnis, das heißt von den Konzilen der ungeteilten Kirche her als die Eine, Heilige, Katholische und Apostolische versteht. Sie können Möglichkeiten des kirchlichen Engagements von Jugendlichen erörtern.

### Die Schülerinnen und Schüler können

(1) unterschiedliche christliche Lebensformen und deren historische Bedeutung darstellen (Reformströmungen und Ordensgründungen)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3
- F** G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden (1)
- F** RRK 3.2.6 Kirche (1)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(2) Luthers Hauptanliegen der Reformation und die altkatholische Kritik am Ersten Vatikanischen Konzil zusammenfassen</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (4)  <b>F</b> REV 3.2.6 Kirche und Kirchen (1)  <b>F</b> RRK 3.2.6 Kirche (2)</p>	
<p>(3) interpretieren, wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes gedeutet wird (zum Beispiel Pfingsthymnus: Eingestimmt. 436; Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> RRK 3.2.6 Kirche (3)  <b>F</b> RSYR 3.2.6 Kirche (3)</p>	
<p>(4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen (zum Beispiel Wahrnehmung des Stimmrechts in der Gemeindeversammlung ab 16 Jahren)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> REV 3.2.6 Kirche und Kirchen (2)  <b>F</b> RRK 3.2.6 Kirche (4)  <b>F</b> RSYR 3.2.6 Kirche (4)</p>	
<p>(5) gemeinsam vor dem Hintergrund des altkatholischen Kirchenverständnisses erörtern, was es heißt, altkatholisch zu sein</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen  <b>L</b> BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(6) gemeinsam mit anderen einen jugendgemäßen Gottesdienst gestalten</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3  <b>F</b> RRK 3.2.6 Kirche (6)  <b>F</b> RSYR 3.2.6 Kirche (6)  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	

### 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen anderer Religionen aufzeigen. Sie können zentrale Aspekte anderer Weltreligionen darstellen. Sie können aufzeigen, wie eine Verständigung zwischen Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen gelingen kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) darstellen, wie andere Religionen und religiöse Gruppierungen in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen  <b>F</b> RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (1)  <b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  <b>L</b> MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	
<p>(2) beschreiben, was anderen Religionen und religiösen Gruppierungen heilig und wertvoll ist (zum Beispiel Symbole, Heilige Schriften, Rituale)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen (2)  <b>F</b> RALE 3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (2), (3)  <b>F</b> RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (2)  <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees  <b>L</b> MB Information und Wissen</p>	
<p>(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen charakterisieren (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> RALE 3.2.1 Beziehung von Gott zu Mensch im Alevitentum (2), (3)  <b>F</b> RJUED 3.2.1 HASCHEM (2), (3)  <b>F</b> RRK 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (3)  <b>F</b> RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (3)  <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
<p>(4) sich mit einer fernöstlichen Weltreligion anhand ausgewählter Gesichtspunkte auseinandersetzen (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (4)  <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt  <b>L</b> MB Information und Wissen</p>	

**Die Schülerinnen und Schüler können**

(5) gemeinsam an Beispielen reflektieren, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen zu Konflikten führen können

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 3
- F** ETH 3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen (3)
- F** GK 3.1.1.1 Familie und Gesellschaft (2)
- F** RRK 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (5)
- F** RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (5)
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
- L** MB Kommunikation und Kooperation
- L** PG Mobbing und Gewalt

(6) gemeinsam Perspektiven erörtern für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen (zum Beispiel Perspektivenwechsel, Empathie)

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3
- F** RALE 3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1), (4)
- F** RJUED 3.2.6 HAOLAM (4)
- F** RRK 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
- F** RSYR 3.3.1 Mensch (6)
- L** BNE Friedensstrategien
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L** MB Kommunikation und Kooperation

## 3.3 Klassen 9/10

### 3.3.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, in welchen Situationen sich Fragen nach dem Menschsein, dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität stellen. Sie können Aspekte des christlichen Menschenbildes erläutern. Sie können gemeinsam Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln, die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) eigene Begabungen beschreiben und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (zum Beispiel Beruf und Ehrenamt, Freundschaft und Liebe, Ehe und Familie, Erholung und Freizeit)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.1 Mensch (1)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (1)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> MB Medienanalyse</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</li> </ul>	
<p>(2) den Zusammenhang von Glück- und Leiderfahrungen mit Grundfragen des Lebens darstellen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.6.1 Glück und Moral</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.1 Mensch (2)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (2)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> VB Umgang mit eigenen Ressourcen</li> </ul>	
<p>(3) am Beispiel von Petrus und Paulus herausarbeiten, dass Gott den Menschen als freies und verantwortliches Gegenüber gewollt hat (zum Beispiel Lk 22,31-34; Lk 22,54-62; Apg 4,1-22; Apg 9, Gal 5,13-26)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 3</li> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.1 Mensch (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (3)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen</li> </ul>	
<p>(4) untersuchen, welche Bedeutung das Gewissen nach altkatholischer Auffassung für die Identität des Menschen haben kann <u>sowie den Weg der Identitätsfindung mit einem entwicklungspsychologischen Modell (zum Beispiel Erikson, Fowler) und einem individualpsychologischen Modell (A. Adler) in Beziehung setzen</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 2</li> <li><span style="background-color: #FFA500; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (4), (7)</li> <li><span style="background-color: #008000; color: white; padding: 2px;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen</li> </ul>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) auf dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung (Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich, Sakrament der Versöhnung) erörtern</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2</li> <li><span style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> REV 3.3.1 Mensch (2)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (5)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> </ul>	
<p>(6) ausgehend von christlichen Werthaltungen (zum Beispiel Mt 7,12) gemeinsam erörtern, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.3.4 HAADAM</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.1 Mensch (6)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BTV Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> PG Ernährung; Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> VB Bedürfnisse und Wünsche; Umgang mit eigenen Ressourcen</li> </ul>	

### 3.3.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen an Beispielen darstellen. Sie können Grundlagen diskutieren, die für eine christlich verantwortete ethische Entscheidungsfindung relevant sind. Sie können gemeinsam zu ethischen Problemen Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) globale Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen beschreiben</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFC000; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.4.1 Mensch und Umwelt</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.2 Welt und Verantwortung (1)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.2 Welt und Verantwortung (1)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche</li> </ul>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen erschließen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (Generationenkonflikt, Schere zwischen Arm und Reich, mangelnde Teilhabe)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> GK 3.2.1.1 Grundlagen des internationalen Systems  <b>F</b> RRK 3.3.2 Welt und Verantwortung (2)  <b>F</b> RSYR 3.3.2 Welt und Verantwortung (2)  <b>L</b> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees  <b>L</b> MB Information und Wissen  <b>L</b> PG Ernährung; Mobbing und Gewalt  <b>L</b> VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	
<p>(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (Ex 20, 15f.) und eines Propheten (zum Beispiel Amos) analysieren <u>sowie unterschiedliche Ansätze ethischer Begründung und Schritte ethischer Urteilsbildung erläutern</u></p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 2  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> RJUED 3.3.4 HAADAM  <b>F</b> RJUED 3.3.6 HAOLAM  <b>F</b> RSYR 3.3.2 Welt und Verantwortung (3)  <b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(4) sich mit der altkatholischen Position zu einer individualethischen Fragestellung (zum Beispiel Schwangerschaftsabbruch, Homosexualität und Ehe, sexuelle Vielfalt, Sterbehilfe) auseinandersetzen <u>sowie herausarbeiten, dass auch christlich begründete ethische Urteile letztlich ambivalent sein können</u></p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.3.2 Welt und Verantwortung (4)  <b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> MB Information und Wissen  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(5) gemeinsam anhand gesellschaftlicher Konfliktsituationen in der Auseinandersetzung mit der Bergpredigt (Mt 5–7) Perspektiven für verantwortliches Handeln reflektieren</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> BIO 3.3.3 Ökologie  <b>F</b> ETH 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung  <b>F</b> REV 3.2.2 Welt und Verantwortung  <b>F</b> RRK 3.3.2 Welt und Verantwortung (5)  <b>F</b> RSYR 3.1.2 Welt und Verantwortung (5)  <b>L</b> BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  <b>L</b> VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) gemeinsam am Beispiel des Projekts Weltethos christliche Weltverantwortung erörtern	
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 3
<b>P</b>	2.5 Gestalten und Handeln 3
<b>F</b>	ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze
<b>F</b>	RALE 3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen
<b>F</b>	RJUED 3.3.6 HAOLAM
<b>F</b>	RSYR 3.3.2 Welt und Verantwortung (6)
<b>L</b>	BNE Friedensstrategien
<b>L</b>	BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
<b>L</b>	MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation
<b>L</b>	PG Ernährung; Selbstregulation und Lernen

### 3.3.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass die Bibel eine Sammlung von Glaubenszeugnissen ist. Sie können Möglichkeiten entfalten, wie biblische Texte erschlossen werden können. Sie können biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen und ihrem Leben in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an Beispielen beschreiben, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden (zum Beispiel in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur)	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3
<b>F</b>	BK 3.3.1 Bild (1), (2)
<b>F</b>	D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (8)
<b>F</b>	MUS 3.3.2 Musik verstehen (3)
<b>L</b>	BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
<b>L</b>	MB Information und Wissen; Medienanalyse
(2) an einem Beispiel beschreiben, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104)	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3
<b>F</b>	RSYR 3.3.3 Bibel (2)
<b>L</b>	MB Information und Wissen
<b>L</b>	PG Wahrnehmung und Empfindung
(3) ausgewählte biblische Texte mithilfe der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen interpretieren (zum Beispiel Gen 1,1-24a; 1Kor 11, 17-34; Philemonbrief) <u>sowie erklären, zu welchen Ergebnissen ein methodengeleiteter Umgang mit biblischen Texten führen kann (zum Beispiel historisch-kritisch, sozialgeschichtlich, tiefenpsychologisch, feministisch)</u>	
<b>P</b>	2.2 Deuten 1, 2, 3
<b>P</b>	2.3 Urteilen 1, 2, 3
<b>F</b>	D 3.3.1.1 Literarische Texte (12), (22), (8)
<b>F</b>	RSYR 3.3.3 Bibel (3)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(4) erklären, inwiefern die bildhafte Sprache der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (zum Beispiel Ex 3,1-15) <u>sowie unter Berücksichtigung biblischer Beispiele erklären, wie sie unterschiedliche Aspekte von Wahrheit zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Ps 139,1-18; Koh 3,1-8; Auszüge aus dem Hld; Mt 1-2; Mt 14,22-33par; Lk 24,13-35) sowie vor diesem Hintergrund erklären, dass die vier Evangelien keine historischen Jesusbiografien, sondern Glaubenszeugnisse sind und worin sie sich in ihren Jesusdeutungen unterscheiden</u></p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3  <b>F</b> D 3.3.1.1 Literarische Texte (10)  <b>F</b> RSYR 3.3.3 Bibel (4)</p>	
<p>(5) mithilfe verschiedener Textstellen gemeinsam erörtern, warum biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (zum Beispiel Mt 25,31-40; 1Kor 12; 1Kor 13)</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.3.3 Bibel (5)  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(6) an aktuellen Beispielen gemeinsam erörtern, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel Flüchtlingshilfe)</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze  <b>F</b> RSYR 3.3.3 Bibel (6)  <b>L</b> BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung  <b>L</b> BTV Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	

### 3.3.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass die Frage nach Gott Menschen herausfordert. Sie können unter Berücksichtigung biblischer Texte Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott diskutieren. Sie können gemeinsam problematisieren, wie Menschen mit Glaubenskrisen umgehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Erfahrungen und Überlegungen darlegen, die auf Gott als „Geheimnis der Welt“ verweisen</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> RRK 3.3.4 Gott (1)  <b>F</b> RSYR 3.3.4 Gott (1)</p>	
<p>(2) beschreiben, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> RALE 3.3.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis (5), (6), (7)  <b>F</b> RJUED 3.3.1 HASCHEM (7)  <b>F</b> RSYR 3.3.3 Bibel (2)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) anhand des Bilderverbots (Ex 20,4f.) herausarbeiten, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt <u>sowie die Funktionalisierung Gottes und den Missbrauch des Gottesbegriffs an Beispielen erklären</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RALE 3.3.1 Beziehung von Gott zu Mensch (5)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.3.1 HASCHEM (4)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.4 Gott (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.4 Gott (3)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</li> </ul>	
<p>(4) den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ und der Rede vom „lieben Gott“ erklären <u>sowie an einem Beispiel den Unterschied zwischen einem naturwissenschaftlichen und einem poetisch-religiösen Zugang zur Wirklichkeit herausarbeiten</u></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.4 Gott (4)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.4 Gott (4)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</li> </ul>	
<p>(5) gemeinsam Gründe erörtern, die Menschen in Glaubenskrisen führen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 2</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RALE 3.3.1 Beziehung von Gott zu Mensch</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.3.1 HASCHEM</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.4 Gott (5)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.4 Gott (5)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen; Wahrnehmung und Empfindung</li> </ul>	
<p>(6) gemeinsam Gründe für und gegen den Glauben an Gott erörtern</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.1.3 Umgang mit Endlichkeit (3)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RALE 3.3.2 Alevitische Glaubenslehre und -praxis</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RALE 3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (6)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.3.1 HASCHEM</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.3.6 HAOLAM</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.3.4 Gott (6)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.3.4 Gott (6)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> </ul>	

### 3.3.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wie Jesus Christus in der Alltagskultur und in Werken der Kunst gedeutet wird. Sie können die Bedeutung von Leben, Tod und Auferweckung Jesu anhand ausgewählter biblischer Texte entfalten. Sie können sich mit Herausforderungen der Nachfolge Jesu auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Jesusbilder beschreiben, die in Formen der Alltags- und Jugendkultur auch von Klischees geprägt werden (zum Beispiel in der Popmusik, in der Werbung und im Sport)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> D 3.3.1.3 Medien (11), (5), (6)  <b>F</b> MUS 3.3.2 Musik verstehen (6)  <b>F</b> MUS 3.3.3 Musik reflektieren (5), (8)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (1)  <b>L</b> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  <b>L</b> MB Medienanalyse</p>	
<p>(2) für Jesusdeutungen in der Kunst (<i>Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film</i>) die jeweils entsprechende biblische Überlieferung beschreiben</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> BK 3.3.1 Bild (1), (2), (6)  <b>F</b> D 3.3.1.3 Medien (12), (14), (15)  <b>F</b> MUS 3.3.2 Musik verstehen (6)  <b>F</b> MUS 3.3.3 Musik reflektieren (5), (8)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (3)  <b>F</b> RSYR 3.3.5 Jesus Christus (3)  <b>L</b> MB Medienanalyse</p>	
<p>(3) erklären, wie in Gleichnissen, Gebet und Zeichenhandlungen Jesu Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Mt 6, 9-13; Mt 25,14-30; Lk 14,15-24; Mk 7,31-37) <u>sowie herausarbeiten, was das nachösterliche Bekenntnis „Jesus ist der Sohn Gottes“ zum Ausdruck bringt</u></p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> D 3.3.1.1 Literarische Texte (13), (14), (19), (20), (21)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (3)  <b>F</b> RSYR 3.3.5 Jesus Christus (3)  <b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln</p>	
<p>(4) ausgehend von biblischen Texten erklären, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkten und bis heute wirken (zum Beispiel Mk 16,1-8; Lk 24,1-35; Apg 6,8-8,1a; 1Kor 1,18ff.);</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 3  <b>F</b> BK 3.3.1 Bild (1), (2), (6)  <b>F</b> MUS 3.3.2 Musik verstehen (6)  <b>F</b> MUS 3.3.3 Musik reflektieren (8)  <b>F</b> REV 3.3.5 Jesus Christus (2)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (4)  <b>F</b> RSYR 3.3.5 Jesus Christus (4)  <b>L</b> PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) an Mt 20,1-16 gemeinsam erörtern, wie das Beispiel und die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>F</b> REV 3.3.5 Jesus Christus (1)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (5)  <b>F</b> RSYR 3.3.5 Jesus Christus (5)  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>(6) ausgehend vom Engagement christlicher Gemeinschaften gemeinsam erörtern, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> REV 3.3.5 Jesus Christus (1)  <b>F</b> RRK 3.3.5 Jesus Christus (6)  <b>F</b> RSYR 3.3.5 Jesus Christus (6)  <b>L</b> BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>	

### 3.3.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus Kultur und Geschichte beschreiben, dass Kirche sich an Botschaft und Wirken Jesu orientiert. Sie können an Beispielen die diakonische, liturgische und kerygmatische Aufgabe der altkatholischen Kirche entfalten. Sie können gemeinsam erschließen, dass die Kirche glaubwürdig ist, wenn sie in Übereinstimmung mit dem Evangelium handelt.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) an Beispielen beschreiben, wie der Glaube an Jesus Christus in Musik, Architektur und Kunst immer neue Ausdrucksformen gefunden hat</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> G 3.2.1 Europa im Mittelalter – Leben in der Agrargesellschaft und Begegnungen mit dem Fremden (1), (5)  <b>F</b> RRK 3.3.6 Kirche (1)  <b>F</b> RSYR 3.3.6 Kirche (1)  <b>L</b> MB Information und Wissen</p>	
<p>(2) am Unrecht der Shoah beschreiben, dass Christinnen und Christen in der Zeit des Nationalsozialismus versagt haben, sich aber auch von der Botschaft Jesu zu kritischer Stellungnahme und Widerstand herausfordern ließen (zum Beispiel Alfred Delp, Edith Stein, Dietrich Bonhoeffer)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne (3)  <b>F</b> REV 3.3.6 Kirche und Kirchen (1)  <b>F</b> RJUED 3.2.5 KELAL JISRAEL (3), (4)  <b>F</b> RJUED 3.3.5 KELAL JISRAEL  <b>F</b> RRK 3.3.6 Kirche (2)  <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung  <b>L</b> MB Information und Wissen  <b>L</b> PG Prävention und Gesundheitsförderung</p>	

### Die Schülerinnen und Schüler können

(3) an biblischen Beispielen erklären, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25-37, Joh 13,1-17)

- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- F** ETH 3.2.5.1 Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze (1)
- F** RJUED 3.3.4 HAADAM

(4) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel erklären (zum Beispiel Eucharistie, Krankensalbung, Taizé-Liturgie)

- P** 2.2 Deuten 1
- P** 2.3 Urteilen 2
- F** RSYR 3.3.6 Kirche (3)
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees

(5) gemeinsam aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Welt erörtern (zum Beispiel Flüchtlingshilfe, Weltjugendtage, Woche für das Leben)

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3
- F** RRK 3.3.6 Kirche (5)
- F** RSYR 3.3.6 Kirche (5)
- L** BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(6) gemeinsam Möglichkeiten erörtern, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können

- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- P** 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3
- F** ETH 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz (\*) (2)
- L** BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
- L** MB Kommunikation und Kooperation
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

### 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen einer fernöstlichen Religion und einer weltanschaulichen Gruppe darstellen. Sie können Aspekte einer fernöstlichen Religion sowie einer religiösen Sekte oder Psychogruppe einordnen. Sie können gemeinsam die Bedeutung von Religion für die persönliche Identität und das friedliche Zusammenleben erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) beschreiben, wie die Weltreligion Buddhismus oder Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> RRK 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1)  <b>F</b> RSYR 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1)  <b>L</b> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  <b>L</b> MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	
<p>(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote religiöser Sekten/Sondergemeinschaften und Psychogruppen in den Medien beschreiben</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (2)  <b>L</b> BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt  <b>L</b> MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	
<p>(3) Aspekte hinduistischer Lehren (zum Beispiel Kastenwesen, Reinkarnation, Dharma, Brahman, Atman) oder buddhistischer Lehren (zum Beispiel Buddha, Karma, achtfacher Pfad) erklären <u>sowie am Beispiel des Weltethos herausarbeiten, dass die Verständigung der Weltreligionen auf gemeinsame ethische Normen eine Chance für den Weltfrieden eröffnet</u></p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> RRK 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3)  <b>F</b> RSYR 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (3)  <b>L</b> MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation</p>	
<p>(4) erklären, welche Gefährdungen von einer religiösen Sekte oder Psychogruppe ausgehen können</p>	
<p><b>P</b> 2.2 Deuten 2  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2  <b>F</b> RSYR 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (4)  <b>L</b> PG Sucht und Abhängigkeit  <b>L</b> VB Bedürfnisse und Wünsche</p>	
<p>(5) gemeinsam an Beispielen reflektieren, inwiefern Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglicht</p>	
<p><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3  <b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3  <b>F</b> RSYR 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (5)  <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  <b>L</b> PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	

### Die Schülerinnen und Schüler können

(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft gemeinsam erörtern

<b>P</b>	2.4	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
<b>P</b>	2.5	Gestalten und Handeln 1, 2, 3
<b>F</b>	ETH	3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung
<b>F</b>	RALE	3.3.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1), (4), (6)
<b>F</b>	REV	3.3.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>F</b>	REV	3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (1)
<b>F</b>	RRK	3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
<b>F</b>	RSYR	3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
<b>L</b>	BNE	Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien
<b>L</b>	BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

### 3.4 Klassen 11/12 (Basisfach)

#### 3.4.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit anderen anthropologischen Konzepten zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) in Auseinandersetzung mit einer anderen Vorstellung die christliche Deutung von Freiheit und Verantwortung prüfen (zum Beispiel Determinismus und Indeterminismus in geisteswissenschaftlichen und neurobiologischen Konzepten; Heteronomie und Autonomie angesichts gesellschaftlicher Trends; Herausforderungen durch die globale Medienindustrie; Freiheit als Schlüsselbegriff menschlicher Existenz in Philosophie und Theologie)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> ETH 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> GK 3.2.1.1 Grundlagen des internationalen Systems (2)</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> RRK 3.4.1 Mensch (1)</li> <li><span style="background-color: #90ee90; padding: 2px;">L</span> BNE Demokratiefähigkeit</li> <li><span style="background-color: #90ee90; padding: 2px;">L</span> MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Medienanalyse</li> </ul>	
<p>(2) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Leitbilder untersuchen, wie die christliche Deutung des Menschseins zu einer gelingenden Lebensgestaltung beitragen kann (zum Beispiel Sinnsuche und Identitätsfindung; Selbstverwirklichung und Beziehung; Arbeit und Spiel; Lebensentscheidungen und Gewissen; Begrenztsein und Umgang mit Schuld; Endlichkeit und Hoffnung über den Tod hinaus)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> ETH 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> RJUED 3.4.4 HAADAM (1), (4)</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">F</span> RRK 3.4.1 Mensch (2)</li> <li><span style="background-color: #90ee90; padding: 2px;">L</span> BTV Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #90ee90; padding: 2px;">L</span> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> <li><span style="background-color: #90ee90; padding: 2px;">L</span> VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</li> </ul>	

**Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe**

**Biblische Texte:** zum Beispiel Gen 1; Gen 2-4; Ps 8; Ps 22; Ps 23; Ps 31; Ps 121; Ps 139,1-18; Joh 7,53-8,11; Joh 10,1-10; Röm 8,31-39; Röm 12,9-21; 1Kor 13; Gal 4,4-7; Gal 5,1-15; 1Joh, 4,7-16

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Dekalog, Dialogisches Wesen, Ebenbild Gottes, Eschatologie, Evolutionstheorie, Erlösung, Freiheit und Verantwortung, Gewissen, Menschenwürde, Person, Rechtfertigung, Schuld und Sünde, Vergebung

### 3.4.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven für eine menschenwürdige Zukunft entwickeln.

#### Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel Arm und Reich, gerechtes Wirtschaften; Solidarität zwischen den Generationen; Arbeit und Kapital; Migration; Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)

<b>P</b>	2.1	Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2	Deuten 2
<b>P</b>	2.3	Urteilen 3
<b>P</b>	2.5	Gestalten und Handeln 2
<b>F</b>	GK	3.2.2.1 Grundlagen des politischen Systems (2)
<b>F</b>	RRK	3.4.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>F</b>	RSYR	3.4.2 Welt und Verantwortung (1)
<b>F</b>	WI	3.1.3 Globale Gütermärkte (5), (8)
<b>L</b>	BNE	Friedensstrategien; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
<b>L</b>	BTV	Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
<b>L</b>	VB	Alltagskonsum

(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung, Umgang mit technischen Möglichkeiten zur „Optimierung“ des Menschen, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit, Umgang mit Medien)

<b>P</b>	2.1	Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2	Deuten 2
<b>P</b>	2.3	Urteilen 2, 3
<b>F</b>	BIO	3.4.4 Molekularbiologische Verfahren und Gentechnik (4)
<b>F</b>	BIO	3.4.5 Reproduktionsbiologie
<b>F</b>	BIO	3.4.6 Evolution und Ökologie (5)
<b>F</b>	GEO	3.4.2.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung
<b>F</b>	GK	(Gemeinschaftskunde)
<b>F</b>	RRK	3.4.2 Welt und Verantwortung (2)
<b>L</b>	BNE	Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
<b>L</b>	BTV	Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
<b>L</b>	MB	Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
<b>L</b>	PG	Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit
<b>L</b>	VB	Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren

#### Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

**Biblische Texte:** zum Beispiel Ex 20,1-17; Lev 19,18; Am 2,6-16; Am 5; Mi 1-3; Mi 6,1-16; Mt 25,31-46; Mk 10,17-27; Mk 12,13-17

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Caritas, Dekalog, Ethik und Moral, Gemeingut, Gemeinwohl, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeitsprinzip, Personalitätsprinzip, Prophet, Solidaritätsprinzip, Theologie der Befreiung

### 3.4.3 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott im Horizont ausgewählter theologischer und philosophischer Fragestellungen auseinandersetzen.

#### Die Schülerinnen und Schüler können

(1) sich mit der Frage nach der Existenz Gottes angesichts religionskritischer Einwände auseinandersetzen (zum Beispiel Gott als Projektion, Gottesglaube als Zwangsneurose, materialistische, neodarwinistische oder neurobiologische Konzepte)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- F** ETH 3.3.5.2 Religion und Religionskritik
- F** RRK 3.4.3 Gott (1)
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt

(2) christliche Deutungen Gottes mit existenziellen Herausforderungen in Beziehung setzen (zum Beispiel Gott, der Leben schafft, und die Erfahrung von Leid, Sterben und Tod; Gott, der Freiheit schenkt, und der Mensch in seinen Grenzen; Gott, der sich dem Menschen zuwendet, und die Erfahrung der Verlassenheit; Gott, der unverfügbar ist, und die Suche des Menschen nach Sinn und Wahrheit)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- F** ETH 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus
- F** ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie
- F** RRK 3.4.3 Gott (2)
- F** RSYR 3.4.3 Gott (2)

#### Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

**Bibeltexte:** zum Beispiel Gen 22,1-14; Ex 3,1-15; 1Kön 19,1-13; Ijob [Auszüge]; Ps 22; Ps 104; Ps 105; Jes 40-55 [Auszüge]; Hos 11,1-9; Offb 21,1-8

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Agnostizismus, Atheismus, Bilderverbot, Creatio ex nihilo, Entmythologisierung, Gnade, Jahwe, Monotheismus, Offenbarung, Religionskritik, Theodizee, Theologie, Trinität

### 3.4.4 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) ausgehend von biblischen Texten Person und Botschaft Jesu als Zuspruch und Zumutung erläutern (zum Beispiel Mt 5–7: „größere Gerechtigkeit Gottes“; Nachfolge; Heilung und seelische Integrität; prophetischer Widerstand; Hoffnung auf Erlösung)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3  <b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>F</b> D 3.4.1.1 Literarische Texte (1), (10), (13), (14), (15), (16), (17), (18), (19), (2), (20), (21), (22), (23), (25), (3), (35), (4), (5), (6), (7), (8), (9)  <b>F</b> REV 3.4.4 Jesus Christus (1)  <b>F</b> RRK 3.4.4 Jesus Christus (1)</p>	
<p>(2) eine Glaubensaussage unter Berücksichtigung der Passion Jesu und des Auferweckungsglaubens erläutern (zum Beispiel Gott wird Mensch in Jesus Christus; der Gekreuzigte ist der Messias; Gott steht an der Seite des Leidenden; Gott besiegt den Tod; Jesus ist der Exeget Gottes; Gott ist der Dreieine)</p>	
<p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3  <b>P</b> 2.2 Deuten 3  <b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3  <b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1  <b>F</b> REV 3.4.4 Jesus Christus (2)  <b>F</b> RRK 3.4.4 Jesus Christus (2)</p>	
<p><b>Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe</b></p> <p><b>Biblische Texte:</b> zum Beispiel Mt 5-7; Mt 9,9-13; Mt 20,1-16; Mt 22,34-40; Mk 1,14f.; Mk 2,1-17; Mk 4,26-34; Mk 5,1-20; Mk 6,45-52; Mk 9,2-10; Mk 14-16; Lk 6,20-26; Lk 10,25-37; Lk 13,10-13; Lk 14,12-14; Lk 15,11-32; Lk 24,13-35; Joh 1,1-18; Röm 3,21-31; 1Kor 15,1-19; Phil 2,5-11</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> zum Beispiel Auferweckung und Auferstehung, eschatologischer Vorbehalt/ Schon-und-noch-nicht, Hoheitstitel, Passion, Reich Gottes, vorösterlicher Jesus – Christus des Glaubens</p>	

### 3.4.5 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Auftrag und Wirken der altkatholischen Kirche auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Bedeutung des Ersten Vatikanischen Konzils und seiner Folgen für die Geschichte der altkatholischen Kirche herausarbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.4.5 Kirche (2)</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.4.5 Kirche (2)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> </ul>	
(2) sich mit den Besonderheiten altkatholischer Ekklesiologie auseinandersetzen (zum Beispiel Amtsverständnis, Ortskirche, bischöfliche Synodalität, Frauenordination)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.4.5 Kirche (2)</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.4.5 Kirche (2)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> MB Kommunikation und Kooperation</li> </ul>	

Empfohlene Grundagentexte und Fachbegriffe
<p><b>Biblische Texte:</b> zum Beispiel Mt 28,16-20; Apg 2,37-47; 1Kor 12,12-31</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> zum Beispiel Unfehlbarkeitsdogma, Utrechter Union, Apostolische Sukzession, altkatholische Synoden</p>

### 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) in Auseinandersetzung mit anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik, Kunst) beschreiben, worin das Charakteristische des religiösen Zugangs zur Wirklichkeit besteht	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 1, 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #f4a460; padding: 2px;">P</span> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> ETH 3.4.5.2 Religion und Religionskritik (2), (3), (5)</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RRK 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen (1)</li> <li><span style="background-color: #c00000; color: white; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.4.6 Religionen und Weltanschauungen (1)</li> <li><span style="background-color: #008000; padding: 2px;">L</span> BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</li> </ul>	

### Die Schülerinnen und Schüler können

(2) anhand eines zentralen theologischen Aspekts die Chancen und Schwierigkeiten des Dialogs der Religionen und Weltanschauungen überprüfen (zum Beispiel Offenbarungsverständnis; Wahrheitsanspruch, Menschenwürde; Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung)

<b>P</b>	2.2	Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.3	Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
<b>F</b>	RRK	3.4.6 Religionen und Weltanschauungen (2)
<b>F</b>	RSYR	3.4.6 Religionen und Weltanschauungen (2)
<b>L</b>	BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
<b>L</b>	MB	Kommunikation und Kooperation

### Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Exklusivismus, Fundamentalismus, Inklusivismus, interreligiöser Dialog, Konstruktivismus, Konziliarer Prozess, Modi der Weltbegegnung, Pluralismus, Weltethos

### 3.5 Klassen 11/12 (Leistungsfach)

#### 3.5.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit anderen anthropologischen Konzepten zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) in Auseinandersetzung mit einer anderen Vorstellung die christliche Deutung von Freiheit und Verantwortung prüfen (zum Beispiel Determinismus und Indeterminismus in geisteswissenschaftlichen und neurobiologischen Konzepten; Heteronomie und Autonomie angesichts gesellschaftlicher Trends; Herausforderungen durch die globale Medienindustrie; Freiheit als Schlüsselbegriff menschlicher Existenz in Philosophie und Theologie)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3</li> <li><b>F</b> ETH 3.4.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li><b>F</b> ETH 3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie</li> <li><b>F</b> ETH 3.4.1.3 Freiheit und digitale Welt</li> <li><b>F</b> GK 3.3.4.1 Grundlagen des internationalen Systems (4)</li> <li><b>F</b> RRK 3.5.1 Mensch (1)</li> <li><b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit</li> <li><b>L</b> MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Medienanalyse</li> </ul>	
<p>(2) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Leitbilder untersuchen, wie die christliche Deutung des Menschseins zu einer gelingenden Lebensgestaltung beitragen kann (zum Beispiel Sinnsuche und Identitätsfindung; Selbstverwirklichung und Beziehung; Arbeit und Spiel; Lebensentscheidungen und Gewissen; Begrenztsein und Umgang mit Schuld; Endlichkeit und Hoffnung über den Tod hinaus)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2</li> <li><b>F</b> ETH 3.4.1.1 Freiheit und Naturalismus</li> <li><b>F</b> ETH 3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie (1), (3), (5)</li> <li><b>F</b> RJUED 3.5.4 HAADAM (1), (3), (4), (5)</li> <li><b>F</b> RRK 3.5.1 Mensch (2)</li> <li><b>L</b> BTV Wertorientiertes Handeln</li> <li><b>L</b> PG Wahrnehmung und Empfindung</li> <li><b>L</b> VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</li> </ul>	
<p>(3) an Beispielen entfalten, dass der Mensch an der Freiheit wachsen, aber auch scheitern kann, ohne nach christlicher Deutung aus Gottes Wirklichkeit herauszufallen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 2, 3</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><b>F</b> RRK 3.5.1 Mensch (3)</li> </ul>	

**Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe**

**Biblische Texte:** zum Beispiel Gen 1; Gen 2-4; Ps 8; Ps 22; Ps 23; Ps 31; Ps 121; Ps 139,1-18; Joh 7,53-8,11; Joh 10,1-10; Röm 8,31-39; Röm 12,9-21; 1Kor 13; Gal 4,4-7; Gal 5,1-15; 1Joh, 4,7-16

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Dekalog, Dialogisches Wesen, Ebenbild Gottes, Eschatologie, Evolutionstheorie, Erlösung, Freiheit und Verantwortung, Gewissen, Menschenwürde, Person, Rechtfertigung, Schuld und Sünde, Vergebung

### 3.5.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven für eine menschenwürdige Zukunft entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an einem Beispiel die Relevanz der katholischen Soziallehre aufzeigen (zum Beispiel Arm und Reich, gerechtes Wirtschaften; Solidarität zwischen den Generationen; Arbeit und Kapital; Migration; Ungerechtigkeit als Kriegsgefahr)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 2</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.5 Gestalten und Handeln 2</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> GK 3.2.2.1 Grundlagen des politischen Systems (2)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (1)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.5.2 Welt und Verantwortung (1)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> WI 3.1.3 Globale Gütermärkte (5), (8)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BNE Friedensstrategien; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> VB Alltagskonsum</li> </ul>	
(2) an einem Beispiel prüfen, welchen Beitrag christliche Ethik zur Humanisierung der Gesellschaft leisten kann (zum Beispiel Personwürde am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Medien, Ökologie und Nachhaltigkeit als Frage der Gerechtigkeit)	
<ul style="list-style-type: none"> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.2 Deuten 2</li> <li><span style="background-color: #FFD700; border: 1px solid black; padding: 2px;">P</span> 2.3 Urteilen 2, 3</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> BIO 3.5.3 Molekularbiologische Verfahren und Gentechnik (5)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> GEO 3.4.2.1 Globale Herausforderungen und Zukunftssicherung</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (2)</li> <li><span style="background-color: #FF0000; border: 1px solid black; padding: 2px;">F</span> RSYR 3.5.2 Welt und Verantwortung (2)</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> PG Mobbing und Gewalt; Sucht und Abhängigkeit</li> <li><span style="background-color: #008000; border: 1px solid black; padding: 2px;">L</span> VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren</li> </ul>	
(3) sich mit einer wissenschaftsethischen Problemstellung auseinandersetzen (zum Beispiel aus Medizin, Genetik, Technik, Energiewirtschaft)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>P</b>	2.2 Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.3 Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
<b>F</b>	RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (3)
<b>F</b>	RSYR 3.5.2 Welt und Verantwortung (3)
<b>L</b>	BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
<b>L</b>	VB Alltagskonsum

Empfohlene Grundagentexte und Fachbegriffe
<p><b>Biblische Texte:</b> zum Beispiel Ex 20,1-17; Lev 19,18; Am 2,6-16; Am 5; Mi 1-3; Mi 6,1-16; Mt 25,31-46; Mk 10,17-27; Mk 12,13-17</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> zum Beispiel Caritas, Dekalog, Ethik und Moral, Gemeingut, Gemeinwohl, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeitsprinzip, Personalitätsprinzip, Prophet, Solidaritätsprinzip, Subsidiaritätsprinzip, Theologie der Befreiung</p>

### 3.5.3 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott im Horizont ausgewählter theologischer und philosophischer Fragestellungen auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) sich mit der Frage nach der Existenz Gottes angesichts religionskritischer Einwände auseinandersetzen (zum Beispiel Gott als Projektion, Gottesglaube als Zwangsneurose, materialistische, neodarwinistische oder neurobiologische Konzepte)</p>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2 Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.3 Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
<b>F</b>	ETH 3.3.5.2 Religion und Religionskritik
<b>F</b>	RRK 3.5.3 Gott (1)
<b>L</b>	BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
<p>(2) christliche Deutungen Gottes mit existenziellen Herausforderungen in Beziehung setzen (zum Beispiel Gott, der Freiheit schenkt, und der Mensch in seinen Grenzen; Gott, der sich dem Menschen zuwendet, und die Erfahrung der Verlassenheit; Gott, der unverfügbar ist, und die Suche des Menschen nach Sinn und Wahrheit)</p>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2 Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.3 Urteilen 2, 3
<b>F</b>	ETH 3.3.1.1 Freiheit und Naturalismus
<b>F</b>	ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie
<b>F</b>	RRK 3.5.3 Gott (2)

### Die Schülerinnen und Schüler können

(3) sich mit der Theodizeefrage auseinandersetzen

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 1, 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 3
- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- F** ETH 3.3.5.2 Religion und Religionskritik (3)
- F** RRK 3.5.3 Gott (3)

#### Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

**Bibeltexte:** zum Beispiel Gen 22,1-14; Ex 3,1-15; 1Kön 19,1-13; Ijob [Auszüge]; Ps 22; Ps 104; Ps 105; Jes 40-55 [Auszüge]; Hos 11,1-9; Offb 21,1-8

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Agnostizismus, Atheismus, Bilderverbot, Creatio ex nihilo, Entmythologisierung, Gnade, Jahwe, Monotheismus, Offenbarung, Religionskritik, Theodizee, Theologie, Trinität

## 3.5.4 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten.

### Die Schülerinnen und Schüler können

(1) ausgehend von biblischen Texten Person und Botschaft Jesu als Zuspruch und Zumutung erläutern (zum Beispiel Mt 5-7: „größere Gerechtigkeit Gottes“; Nachfolge; Heilung und seelische Integrität; prophetischer Widerstand; Hoffnung auf Erlösung)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- F** D 3.4.1.1 Literarische Texte (1), (10), (13), (14), (15), (16), (17), (18), (19), (2), (20), (21), (22), (23), (25), (3), (35), (4), (5), (6), (7), (8), (9)
- F** REV 3.5.4 Jesus Christus (1)
- F** RRK 3.5.4 Jesus Christus (1)
- F** RSYR 3.5.4 Jesus Christus (1)

(2) eine Glaubensaussage unter Berücksichtigung der Passion Jesu und des Auferweckungsglaubens erläutern (zum Beispiel Gott wird Mensch in Jesus Christus; der Gekreuzigte ist der Messias; Gott steht an der Seite des Leidenden; Gott besiegt den Tod; Jesus ist der Exeget Gottes; Gott ist der Dreieine)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1
- F** REV 3.5.4 Jesus Christus (2)
- F** RRK 3.5.4 Jesus Christus (2)

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) entfalten, wie die Frage „Wer ist dieser Jesus?“ in unterschiedlichen Denk- und Sprachräumen jeweils neu beantwortet wird (zum Beispiel neutestamentliche Theologien, frühchristliche Bekenntnisse, Interpretationen in Kunst, Film, Literatur)</p>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2 Deuten 1
<b>P</b>	2.3 Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
<b>F</b>	REV 3.5.4 Jesus Christus (3)
<b>F</b>	RRK 3.5.4 Jesus Christus (3)
<b>F</b>	RSYR 3.5.3 Gott (3)
<b>L</b>	MB Medienanalyse

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe
<p><b>Biblische Texte:</b> zum Beispiel Mt 5-7; Mt 9,9-13; Mt 20,1-16; Mt 22,34-40; Mk 1,14f.; Mk 2,1-17; Mk 4,26-34; Mk 5,1-20; Mk 6,45-52; Mk 9,2-10; Mk 14-16; Lk 6,20-26; Lk 10,25-37; Lk 13,10-13; Lk 14,12-14; Lk 15,11-32; Lk 24,13-35; Joh 1,1-18; Röm 3,21-31; 1Kor 15,1-19; Phil 2,5-11</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> zum Beispiel Auferweckung und Auferstehung, eschatologischer Vorbehalt/ Schon-und-noch-nicht, Hoheitstitel, Passion, Reich Gottes, vorösterlicher Jesus – Christus des Glaubens</p>

### 3.5.5 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Auftrag und Wirken der altkatholischen Kirche auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) anhand der Profile altkatholischer Persönlichkeiten (zum Beispiel Ignaz von Döllinger, Hubert Joseph Reinkens, Friedrich von Schulte) die Bedeutung des Ersten Vatikanischen Konzils und seiner Folgen für die Geschichte der Alt-katholischen Kirche herausarbeiten</p>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2 Deuten 3
<b>P</b>	2.3 Urteilen 2, 3
<p>(2) sich mit den Besonderheiten altkatholischer Ekklesiologie auseinandersetzen (zum Beispiel Amtsverständnis, Ortskirche, bischöfliche Synodalität, Frauenordination)</p>	
<b>P</b>	2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2 Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
<b>F</b>	REV 3.5.5 Kirche und Kirchen (3)
<b>F</b>	RRK 3.5.5 Kirche (2)
<b>F</b>	RSYR 3.5.5 Kirche (2)
<b>L</b>	MB Kommunikation und Kooperation

### Die Schülerinnen und Schüler können

(3) ausgehend vom Selbstverständnis unterschiedlicher christlicher Kirchen erläutern, warum ökumenische Zusammenarbeit eine notwendige, aber auch schwierige Aufgabe ist (zum Beispiel Verständnis von Kirche, Amt, Sakrament, Offenbarung, Gnade und Rechtfertigung; Bedeutung von Konfessionalität)

<b>P</b>	2.1	Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2	Deuten 3
<b>P</b>	2.3	Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
<b>F</b>	REV	3.5.5 Kirche und Kirchen (2)
<b>F</b>	RRK	3.5.5 Kirche (3)
<b>F</b>	RSYR	3.5.5 Kirche (3)
<b>L</b>	MB	Kommunikation und Kooperation

### Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

**Biblische Texte:** zum Beispiel Mt 28,16-20; Apg 2,37-47; 1Kor 12,12-31

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Unfehlbarkeitsdogma, Utrechter Union, Apostolische Sukzession, altkatholische Synoden, Ökumene, Amt, Sakramente

## 3.5.6 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich, ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit, mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen.

### Die Schülerinnen und Schüler können

(1) in Auseinandersetzung mit anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik, Kunst) beschreiben, worin das Charakteristische des religiösen Zugangs zur Wirklichkeit besteht

<b>P</b>	2.1	Wahrnehmen und Darstellen 3
<b>P</b>	2.2	Deuten 1, 2, 3
<b>P</b>	2.3	Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2
<b>F</b>	ETH	3.3.5.2 Religion und Religionskritik (2), (3), (5)
<b>F</b>	RRK	3.5.6 Religionen und Weltanschauungen (1)
<b>F</b>	RSYR	3.5.6 Religionen und Weltanschauungen (1)
<b>L</b>	BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt

(2) anhand eines zentralen theologischen Aspekts Chancen und Schwierigkeiten des Dialogs der Religionen und Weltanschauungen überprüfen (zum Beispiel Offenbarungsverständnis; Wahrheitsanspruch, Menschenwürde)

<b>P</b>	2.2	Deuten 2, 3
<b>P</b>	2.3	Urteilen 2, 3
<b>P</b>	2.4	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
<b>F</b>	RRK	3.5.6 Religionen und Weltanschauungen (2)
<b>F</b>	RSYR	3.5.6 Religionen und Weltanschauungen (2)
<b>L</b>	BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
<b>L</b>	MB	Kommunikation und Kooperation

**Die Schülerinnen und Schüler können**

(3) an Beispielen entfalten, wie Religionen der gemeinsamen Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung nachkommen können

- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 2, 3
- P** 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3
- F** REV 3.5.2 Welt und Verantwortung (2), (3)
- F** RRK 3.5.2 Welt und Verantwortung (2)
- L** MB Kommunikation und Kooperation

**Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe**

**Fachbegriffe:** zum Beispiel Exklusivismus, Fundamentalismus, Inklusivismus, interreligiöser Dialog, Konstruktivismus, Konziliarer Prozess, Modi der Weltbegegnung, Pluralismus, Weltethos

## 4. Operatoren

für die Fächergruppe Deutsch / Latein / Ethik / Katholische Religionslehre / Altkatholische Religionslehre / Basiskurs Medien

Im Bereich der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden *Operatoren* in Form von *handlungsleitenden Verben* verwendet. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Operatoren sind in der Regel in drei Anforderungsbereiche (AFB) gegliedert:

- **Anforderungsbereich I: Reproduktion von Wissen und Kenntnissen**

Er umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie die reproduktive Verwendung geübter Arbeitstechniken und Methoden.

- **Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer von Gelerntem**

Er umfasst das selbstständige Auswählen, Ordnen, Bearbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte und insbesondere Transfer bekannter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte, zum Beispiel auf neue Fragestellungen, Verfahrensweisen, Sachzusammenhänge oder unbekannte Texte.

- **Anforderungsbereich III: Selbstständiges Urteilen und Bewerten**

Er umfasst den bewussten, reflektierten Umgang mit neuen Erkenntnissen, insbesondere Problemstellungen, und den angewandten Methoden, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Perspektiven, Kontextuierungen, Lösungen, Werturteilen und so weiter zu gelangen. Hier werden vor allem Leistungen der Problemfindung und der Urteilsfindung gefordert.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Zu bedenken ist, dass die hier verwendeten Operatoren in den unten stehenden Bedeutungen (Definitionen) verwendet und gewichtet werden. Hier können gegebenenfalls Differenzen zur subjektiven Einschätzung der Begriffsbedeutung auftreten.

Die vorgegebenen Anforderungsbereiche entstammen der EPA (**E**inheitliche **P**rüfungsanforderungen in der **A**biturprüfung) und zusätzlichen Fachanforderungen der oben genannten Fächer. Sie gehen von den Fachkompetenzen aus und sind von daher sehr stark kognitiv ausgerichtet. Dies verhält sich relativ analog zu inhaltsbezogenen Kompetenzen der ersten und zweiten Ebene der prozessbezogenen Kompetenzen. Aber Bildung reduziert sich nicht auf Kognition.

Deshalb ergeben sich auf der dritten Ebene der prozessbezogenen Kompetenzen (2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein sowie 2.5 Gestalten und Handeln) deutliche Abweichungen von einer rein kognitiven Ausrichtung. Denn hier geht es über die kognitiv ausgerichteten Fachkompetenzen hinaus zunächst um personale Bildung. Und diese ist nicht nur selbstbezogen und selbstreflexiv, sondern immer auch sozial ausgerichtet. Fachliche Kompetenzen, Selbstreflexion, personale und soziale Kompetenzen sollen hier zusammengebracht werden.

Im Blick auf die Operatoren bedeutet das: Der Bildungsplan für das Fach Altkatholische Religion hat im Zusammenhang der dritten Ebene der prozessbezogenen Kompetenzen (2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein sowie 2.5 Gestalten und Handeln) neben Operatoren, die die Selbstreflexivität einfordern, einen Operator hinzugefügt, der die bisher eingesetzten Operatoren der drei unterschiedlichen Prozessebenen und Niveaustufen mit dem Modaladverb gemeinsam kombiniert.

Das bedeutet umgekehrt, dass das höchste kognitive Niveau (Anforderungsbereich III) bereits auf der zweiten Ebene der prozessbezogenen Kompetenzen des hermeneutischen Interesses (Deuten – Urteilen) erreicht wird. Die Steigerung, die sich dann auf der dritten Ebene vollzieht (2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein sowie 2.5 Gestalten und Handeln), besteht im Wesentlichen in der selbst-reflexiven, personalen und sozialen Ausrichtung: im personal-praktischen Interesse.

Operatoren	Beschreibung	AFB
<b>analysieren/ untersuchen</b>	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen *unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen	II
<b>anwenden</b>	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	II
<b>auswerten</b>	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten	II
<b>begründen, Gründe anführen</b>	Positionen, Auffassungen, Urteile etc. bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen	II, III
<b>belegen</b>	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis* oder bekannte Sachverhalte stützen	II
<b>(be-)nennen</b>	Gegenständen oder Sachverhalten eine Bezeichnung zuordnen; *Personen, Begriffe und Sachverhalte aufzählen	I
<b>berücksichtigen</b>	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen	II
<b>beschreiben</b>	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge (strukturiert, nicht wertend) mit eigenen Worten darstellen	I
<b>bestimmen</b>	Sachverhalte, Positionen, Perspektiven und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	I
<b>beurteilen/ bewerten</b>	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen etc. reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten	III
<b>*beziehen auf / in Beziehung setzen</b>	Sachverhalte und Vorgänge aus verschiedenen Bereichen unter bestimmten Aspekten verknüpfen	II
<b>charakterisieren</b>	Sachverhalte, Vorgänge, Personen und so weiter in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben	II
<b>darstellen/ darlegen</b>	Zusammenhänge, Probleme und so weiter unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert sachbezogen und neutral wiedergeben	I, II
<b>diskutieren</b>	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen	II, III

<b>Operatoren</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>AFB</b>
<b>einordnen</b>	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen	II
<b>*entfalten</b>	einen Sachverhalt, einen Zusammenhang, eine These etc. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
<b>entnehmen</b>	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text oder Sachverhalt herausziehen	I
<b>*entwerfen</b>	sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen	III
<b>entwickeln</b>	Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und zu einem eigenständigen Konzept, Verfahren, einer Deutung, oder Vorstellung gelangen	III
<b>erkennen</b>	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen etc. erfassen und einordnen	III
<b>erklären</b>	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten	II
<b>erläutern</b>	einen Sachverhalt auch durch zusätzliche Informationen veranschaulichen, verdeutlichen; etwas verständlich machen	II
<b>erörtern</b>	sich mit einem Thema, einer These oder Perspektive kritisch, differenziert und argumentativ befassen; in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen	III
<b>erschließen</b>	einen Text für die weitere Bearbeitung methodengestützt aufbereiten; neue Informationen, Erkenntnisse und Sichtweisen herleiten	I, II
<b>exzerpieren</b>	zentrale Inhalte vorliegender Texte zusammenfassen	II
<b>formulieren</b>	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen	I
<b>**gemeinsam formulieren, diskutieren, Stellung nehmen, gestalten, Perspektiven entwickeln, herausarbeiten, erörtern etc.</b>	siehe oben, siehe unten	I, II, III
<b>gestalten</b>	Ergebnisse, Medien- und Textprodukte oder szenisches Spiel eigenständig, kreativ, inhaltlich und sprachlich erarbeiten *sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen	II, III
<b>gliedern</b>	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, gleichgeordnet und/oder hierarchisiert in seinen Teilen darstellen	II

<b>Operatoren</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>AFB</b>
<b>herausarbeiten</b>	Strukturen, Leitgedanken, Strategien etc. aus einem Textganzen/ Sachverhalt herauslösen und akzentuiert darstellen	II
<b>identifizieren</b>	Positionen, Perspektiven oder kontroverse Aspekte aus einem gegebenen Kontext erschließen und darstellen	I, II
<b>interpretieren</b>	*Texte und andere Medien (Bilder, Karikaturen, Tondokumente und Filme) auf Erkennen und Verstehen gerichtet auslegen; dazu (Text)-Form und (Text)-Inhalt in ihren Wechselwirkungen mittels analytischer und gestaltender Verfahren untersuchen mit dem Ziel einer schlüssigen Gesamtauslegung	III
<b>klären</b>	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen etc. differenziert betrachten, ergründen, verdeutlichen; gegebenenfalls Lösungen erarbeiten	II
<b>kommentieren</b>	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten	III
<b>*Konsequenzen aufzeigen / Perspektiven entwickeln</b>	Schlussfolgerungen ziehen; Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte und andere entfalten	III
<b>nutzen</b>	Informationen aus unterschiedlichen Quellen/Texten zielgerichtet verwenden	I
<b>planen</b>	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	II
<b>präsentieren</b>	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, medien- gestützt und adressatengerecht vortragen	II
<b>problematisieren</b>	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen	II, III
<b>prüfen/ *überprüfen</b>	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
<b>reflektieren</b>	Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen und abwägen	III
<b>*sachgemäß Auskunft geben</b>	Sachverhalte im Zusammenhang präzise beschreiben	II
<b>sich auseinander- setzen</b>	*sich mit einem Thema oder Sachverhalt kritisch, differenziert, argumentativ (urteilend) befassen und sich positionieren	III
<b>sich äußern</b>	Vorstellungen oder Meinungen zum Ausdruck bringen	I
<b>*skizzieren</b>	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken	I
<b>Stellung nehmen / *einen begründeten Standpunkt einnehmen</b>	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren *zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und -methoden ein begründetes Urteil fällen (Sach- und Werturteil)	III

<b>Operatoren</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>AFB</b>
<b>überarbeiten</b>	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren beziehungsweise diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln	I, II
<b>unterscheiden</b>	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	II
<b>vergleichen</b>	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren	II
<b>visualisieren</b>	inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen	II
<b>wiedergeben</b>	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen *einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken	I
<b>zeigen/aufzeigen</b>	Sachverhalte, Zusammenhänge, Textinhalte und/oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I
<b>zusammenfassen</b>	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sachbezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche ausgerichtet wiedergeben	I

\*kennzeichnet fachspezifische (\*Religion, \*\*altkatholische) Operatoren beziehungsweise fachbezogen modifizierte oder abweichende Definitionen

# 5. Anhang

## 5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
<b>P</b>	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
<b>I</b>	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
<b>F</b>	Verweis auf andere Fächer
<b>L</b>	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

### Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren  
(zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

---

**P I F L**

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

### Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren  
(zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

---

**P** 2.5 Methodenkompetenz 3  
**I** 3.1.2.2 Klimazonen Europas  
**F** BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik  
**L** MB Produktion und Präsentation

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023) 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

## Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
<b>L</b> ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
<b>L</b> ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
<b>P I</b> ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

## 5.2 Abkürzungen

### Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

## Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08. März 2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
CH.V2	Chemie – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
G	Geschichte
GEO.V2	Geographie – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK.V2	Gemeinschaftskunde – Vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profulfach
INF	Informatik
INFWFO	Informatik – Wahlfach in der Oberstufe

<b>Abkürzung</b>	<b>Fach</b>
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PH.V2	Physik – Überarbeitete Fassung vom 25. März 2022
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach

Abkürzung	Fach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

### 5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

### 5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

#### Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

## Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

### **In den prozessbezogenen Kompetenzen:**

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

### **In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:**

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

## IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	<a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Tritsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert  
Diese Broschüre stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten  
Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

**Bildung,  
die allen  
gerecht wird**

*Das Bildungsland*



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT